

Schließlich findet am 15. Januar in Paris die Eröffnung des dem Völkerrund unterstehenden Instituts für geistige Zusammenarbeit statt, dessen Präsident Painlevé, der die französische Kriegsmarine ist. Auch Deutschland ist zu dieser Einweihungsfeier eingeladen und wird durch seinen Botschafter dabei offiziell vertreten sein. Deutsche Gelehrte werden erwartet. Einem deutschen Wissenschaftler, von Julius Gaebernitz, wurde die Leitung einer Ab-

teilung dieses Instituts, und zwar eine sehr wertvolle Abteilung, anvertraut. Schulze-Gebert hat diese Berufung angenommen. Hat man aber schon irgendwo gelesen, daß der berühmte Beschluß des Berliner Senats des Reiches aufgehoben sei, der immer noch alle deutsche Wissenschaft in Acht und Bann tut und nach wie vor jede Zusammenkunft mit deutschen Gelehrten grundsätzlich ausschließt?

Wie verhält sich das mit dem „Geiste von Locarno“? Thomas Mann wird im Januar im Pariser Carnegie-Institut einen deutschen Vortrag halten. Sehr schön. Schon jetzt werden in Paris allerlei Vorbereitungen getroffen, Thomas Mann würdig zu empfangen. Auch sehr schön. Wir wagen nur füglich zu bezweifeln, ob Nebenbei bei diesen Veranstaltungen herauspringt. In Paris und anderen Städten Frankreichs haben in der letzten Zeit mehrfach solche Veranstaltungen stattgefunden. Man lud deutsche Dilettanten ein, hörte deutsche Schauspieler, zeigte moderne deutsche Gemälde, stellte ein paar Schupsteine auf die großen Boulevards mit Armblinden. „Spricht deutsch“ — gewiß, dies alles wäre noch vor 1 bis 2 Jahren in Paris unbedenklich gewesen.

Der „Geist von Locarno“ beschränkt sich vorläufig noch zu sehr auf solche Außerlichkeiten. Deutschland kann von solchen Worten und leeren Versprechungen allein nicht leben. Bei den Pariser Neujahrsempfängen hat man den Mund sehr voll genommen. Nun wohl, meine Herren, jetzt laßt uns Taten sehen!

### Die „gefährlichen“ Königsgradiere.

WTB. Mainz, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Der in einem kleinen Lustspieltheater seit vier Tagen laufende Film „Königsgradiere“ wurde gestern während der Vorstellung von der französischen Besatzungsbehörde verboten. Die Vorführung mußte abgebrochen und den Besuchern das Eintrittsgeld zurückgezahlt werden.

### Wiedereröffnung der Luftfahrt-Verhandlungen.

GA. Paris, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Heute begannen hier erneut die deutsch-französischen Luftfahrt-Verhandlungen. Man wird hierbei unter anderem zwischen zwei parallel gehenden Verhandlungen: Einerseits verhandelt Deutschland mit Frankreich über verschiedene Luftverkehrsfragen. Diese Verhandlungen wurden heute am Quai d'Orsay wieder aufgenommen. Die zweiten Verhandlungen beziehen sich auf die „berühmten“ neun Punkte von London. Darüber muß Deutschland in der Reichsversammlung verhandeln, und zwar zunächst mit dem Militärkomitee des Generals Desider. Diese Verhandlungen werden morgen aufgenommen.

### Die ungarischen Frankenfälschungen.

GA. Paris, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) In der Angelegenheit der gefälschten ungarischen Banknoten hat (wie schon früher betont) die Untersuchung ergeben, daß die ungarische Regierung auf keinen Fall in Beziehung zu der Angelegenheit steht. Die aufgefundenen gefälschten Banknoten wurden alle in Ungarn selbst hergestellt. Das Fälscherkonfessionarium operierte bereits seit einiger Zeit in Zentraleuropa, wo, wenn man nicht seine Operationsstätte nach Holland verlegt hätte, diese Operation noch länger Zeit unentdeckt geblieben wäre.

Heute abend wurde am Quai d'Orsay noch weiter mitgeteilt, daß die aus englischer Quelle („Daily Telegraph“) kommende Information, nach der Frankreich die Abgabe von 100 Millionen Schillingen in Höhe von 200 Millionen Schillingen zu verlangen, durchaus unzutreffend sei. Gleichzeitig wurde noch einmal ausdrücklich betont, daß sämtliche kompromittierte Beamten in keiner Beziehung zur ungarischen Regierung stehen könnten.

WTB. Budapest, 7. Jan. (Rundfunk.) Den Blättern zufolge sind fünf Beamte des fotografischen Instituts in der Angelegenheit der Frankenfälschung festgenommen worden.

GA. Berlin, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) In einem Telegramm wurde der ungarische Banknotenfälscher Wilkowitz verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß er mit den beiden in Verbindung stand, denen die Polizei einen Koffer mit gefälschten 1000-Dinar-Noten im Gesamtwert von 7,6 Millionen Dinar abgenommen hat.

### Unnormale Winter.

Kältezeiten und Durchschnittstemperaturen.

Als Winterzeit bezeichnet man im allgemeinen bei uns in Deutschland die Monate November, Dezember, Januar und Februar. Diese Angaben stimmen aber nicht ganz mit der Einteilung der Meteorologen überein, die den Winterbeginn auf den Tag legen, wenn die Sonne ihre größte südliche Deklination erreicht hat, und ihn enden lassen, wenn die Sonne beim Aufsteigen von Süden nach Norden, dem Datum nach vom 21. Dezember bis 21. März, in den Äquator tritt. Erfahrungsgemäß ist die Zeit der größten Kälte nicht verbunden mit den kürzesten Tagen, sondern tritt etwa einen Monat nach dem niedrigsten Sonnenstand auf, und zwar erst dann, wenn die Abkühlung infolge der Wärmeabstrahlung der Erdoberfläche durch die Sonnenstrahlen gleich geworden ist. Die Kälte selbst wird neben anderen Ursachen vor allem dadurch hervorgerufen, daß bei dem niedrigen Stand der Sonne, durch die ein schräges Aufsteigen der Strahlen bedingt wird, sowie durch die kürzeste Dauer ihres Verweilens über dem Horizont, niedrigere Lufttemperaturen eintreten als im Sommer.

Das Erklärungsvermögen der Menschen an anormale Temperaturen ist auffallend gering. Man spricht von einem strengen Winter, wenn man frühzeitig sich die Garbe aus dem Schrank holen muß, aber schon wenn nach einem Monat die Temperatur umschlägt, sind die kalten Tage vergessen, und die nun herrschenden milden Temperaturen erwecken den Eindruck, als ob es sich um einen verhältnismäßig warmen Winter handelte. Gemäß ist schon die Frist von wenigen Monaten, um den Eindruck zu verwischen, um was für einen Winter es sich handelt hat, wieviel mehr entschwindet das Gedächtnis an die Wetterverhältnisse früherer Jahre! Ob ein strenger oder milder Winter vorliegt, kann mit Sicherheit nur der Wetterologe bestimmen, der auf Grund umfangreicher statistischer Aufzeichnungen und durch Vergleich mit früheren Jahreszeiten einzig in der Lage ist, hier-

### Der Zwischenfall Strahl-Sauer.

Die Rotwehre von Afghanistan nicht anerkannt.

GA. Berlin, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Ueber die Angelegenheit des deutschen Forschungsreisenden Prof. Strahl-Sauer, der in Afghanistan wegen Mordes an einem Afghanen verhaftet worden ist, erzählt man jetzt von unterschiedlicher Seite verschiedene:

Professor Strahl-Sauer, der erste Assistent des Forschungsinstituts Leipzig, hatte eine große Forschungsreise nach der Türkei, Persien und Afghanistan gemacht und dabei vor allem die Möglichkeit für Deutschland, wirtschaftliche und Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Er wird von allen ihm bekannten Personen als liebenswürdiger und wohl überlegter Mensch geschildert, der ohne Zweifel den Schutz auf den Afghanen nur in der Rotwehre abgegeben haben könnte.

Der Vorgang hat sich nach den Feststellungen folgendermaßen abgespielt: Sauer benutzte auf seiner Reise ein eigenes für diesen Zweck gebautes Motorrad. Kurz vor einer kleinen afghanischen Stadt tauchte ein afghanischer Reiter, wie sich später herausstellte, der gewerbliche Landarbeiter namens Ben Mohammed bin Mohammed, auf. Dieser galoppierte neben dem Motorrad her. Nach einiger Zeit schaute das Pferd und stürzte. Sauer stoppte sofort ab, um sich des Gefährten anzunehmen. Dieser war über den Sturz aufschreiend in But geraten und griff Sauer an. Es kam zu einem Handgemach, in dessen Verlauf der Afghanen verfuhr, sein Gewehr freizubekommen. Sauer war es unterdessen gelang, seinen Revolver zu fassen. Bei dem Handgemach entlud sich die Waffe, und eine Kugel drang dem Gegner in die Schulter. Professor Sauer hat sich sofort nach Leberan auf die deutsche Botschaft begeben und dort den Vorfall erzählt. Es sei noch bemerkt, daß sich der Vorfall am 17. November abspielte, daß aber erst am 30. November infolge der Verletzung der Afghanen gestorben ist. Professor Sauer befindet sich augenblicklich in afghanischer Gefangenschaft. Afghanistan steht auf dem Standpunkt, daß keine Rotwehre vorlag, sondern Professor Sauer den Reiter hinterlistig erschossen habe. Das afghanische Recht kennt zwar auch den Begriff Rotwehre, diese muß jedoch durch zwei einwandfreie Zeugen nachgewiesen werden. Solche finden jedoch Sauer nicht zur Verfügung, da er ohne jede Begleitung gereist ist. Die Rechtslage ist jedoch vollkommen klar, auch wenn die afghanische Regierung noch an ihrem alten Standpunkt festhält.

Es wird bekannt, daß mehrere Großmächte für den deutschen Gelehrten eingetreten sind. Dadurch ist Aussicht vorhanden, daß die Angelegenheit geregelt wird.

TU. Berlin, 7. Jan. (Drahtb.) Wie an zuhändiger Stelle verlautet, besteht nach den bisher vorliegenden Berichten des deutschen Gesandten in Afghanistan die Hoffnung, daß der ganze Vorfall in einem beide Teile befriedigenden Sinne sich aus der Welt schaffen lassen werde.

### Strosemann und die Wilsonstiftung.

Aus New York wird gemeldet, daß die Verwaltung der Woodrow Wilson-Stiftung beschlossen haben, den für eine afrikanische Expedition bestimmten Preis für das Jahr 1925 nicht zu verteilen. Es sei ursprünglich eine Verteilung des Preises geplant gewesen, und zwar sollten Chamberlain, Brand und Strosemann sich in den Preis teilen für ihre Verdienste um das Zustandekommen des Locarnovertrages. Strosemann habe jedoch die Annahme des Wilson-Preises abgelehnt.

Dazu wird nun von der TU berichtet: TU. Berlin, 6. Jan. (Drahtb.) Die TU von zünftiger Stelle erzählt, es ist richtig, daß wegen der Verteilung des Wilson-Preises auch mit dem deutschen Außenminister eine Absprache erfolgt ist. Die Verteilung des Preises aber war, soweit hier bekannt ist, an die Voraussetzung geknüpft, daß die in Aussicht genommenen Preisträger persönlich am 28. Dezember, dem Geburtstag Wilsons, den Preis in New York

über ein sachmännisches Urteil zu fällen. Es wird bei all dem, die unseren Winter als übertrieben warm bezeichnen, große Verwunderung hervorgerufen, daß die Durchschnittstemperatur für den Januar nur 0,7 Grad unter Null beträgt. Bei Errechnung dieses Grades werden natürlich nicht nur die Temperaturen am Tage mitgerechnet, sondern auch die Nachttemperaturen, die natürlich bedeutend geringer sind. Wenn man die bisherige Durchschnittstemperatur schätzte, würde das Ergebnis sein, daß dieser Winter in seinem bisherigen Verlauf durchaus nicht als anormal bezeichnet werden kann. Die überaus kalten Tage zu Anfang und Mitte Dezember, reichliche Schneefälle bringen einen genügenden Ausgleich für die jetzt vorherrschenden wärmeren Temperaturen. Von einer anormalen Witterungsperiode wird erst dann die Rede sein können, wenn das jetzt herrschende Wetter sich bis zum März und Frühlingsbeginn nicht mehr verändert sollte. In dieser Zeit kann man nicht mehr mit dem Reinbruch von Kälteperioden rechnen, da die Ausstrahlungen der Sonne die Luft genügend erwärmen und jedes längere Anhalten von Frost verhindern. Am bezeichnendsten für die Seltenheit von kalten Temperaturen des Frühlings sind die bekannten drei Eisheiligen, ein paar Tage im Jahr, wo trotz schon vorhergehender warmer Witterung noch einmal die Temperatur unter Null sinkt und wegen des schon weit vorgeschrittenen Reimes in der Natur oft schwerer Schaden angerichtet wird. Die schon seit Wochen anhaltenden wärmeren Temperaturen haben dazu geführt, daß in den Gärten Stiefmütterchen und Veilchen blühen. Baum und Strauch sind jedoch noch unbelaubt, und wenn tatsächlich stärkere Kälte eintritt, so dürfte damit noch kein größerer Schaden verbunden sein. Es sei daran erinnert, daß wir im Vorjahre fast die gleichen Temperaturen hatten wie dieses Jahr. Sehr kalte Tage Anfang Dezember, dann lang anhaltende wärmere Temperaturen im Januar und Februar, unterbrochen von wenigen kalten Tagen in der dritten Januarwoche und in Erde des Jahres. Die allgemeine Witterung läßt den Rückschluß zu, daß der Winter

oder Washington in Empfang nehmen sollten. Es war klar, daß es dem Außenminister in der jetzigen politischen Situation unmöglich gewesen wäre, Deutschland zu verlassen. Das ist dem Komitee auch mitgeteilt worden. Draufhin politische Stellungnahme des Außenministers ist im Zusammenhang mit dem Wilson-Preis in keiner Weise erfolgt.

Vermutlich haben dieselben Gründe der Ablehnung auch bei den genannten anderen Staatsmännern vorgelegen.

### Die Regierungskrise.

Wird Luther heute die Kabinettsbildung übernehmen?

GA. Berlin, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Reichsminister Dr. Luther wird nunmehr bestimmt am Donnerstag wieder in Berlin eintreffen, und er wird zweifellos ohne weiteren Verzug vom Reichspräsidenten ernannt werden, die Neubildung der Regierung zu übernehmen. Es gilt als ausgeschlossen, daß der Reichspräsident erst noch durch die Einschaltung eines anderen Kandidaten einen neuen Versuch zur Errichtung der Großen Koalition unternimmt. Der Reichspräsident wird voraussichtlich dem zunächst Verhandlungen mit den Parteiführern aufnehmen und in erster Linie auf ein parlamentarisches Kabinett der Mitte zusehen. Nur, wenn sich herausstellen sollte, daß infolge der Weigerung maßgebender Parteien eine parlamentarische Regierungsbildung nicht möglich ist, würde als letzter Ausweg ein sogenanntes Kabinett der Persönlichkeiten von Luther gebildet werden.

Es ist in der gegenwärtigen Lage selbstverständlich dringend notwendig, so rasch wie möglich zu einer stabilen Regierung zu gelangen, da sowohl wirtschaftspolitisch wie auch außenpolitisch in der nächsten Zeit wichtige Entscheidungen zu fassen sind. Die Mehrheitsverhältnisse für ein derartig ausgesprochenes Minderheitskabinett liegen bei der Vertrauensfrage zwar noch im Unklaren, aber man kann wohl bei einem vorläufigen Scheitern am Kabinett beteiligten großen Parteien auf eine erhebliche Zahl von Stimmenthaltungen rechnen, so daß an der Annahme einer Vertrauensformel nicht zu zweifeln ist. Bemerkenswert ist ferner, daß auch aus deutschnationalen Kreisen, besonders aus der Landwirtschaft, zahlreiche Stimmen für die Unterstützung der kommenden Regierung sich erheben, und daß man vielfach darauf hinweist, daß der Landbund sich bisher im Gegensatz zu der Deutschnationalen Partei nicht gegen die Locarno-Verträge ausgesprochen hat.

### Marx zur Regierungsbildung.

Wiesbaden, 7. Jan. (Drahtb.) Der gestrige Parteitag der nationalliberalen Zentrumspartei war besonders bemerkenswert durch die Teilnahme des Reichskanzlers a. D. Marx, der über Zentrumspolitik und politische Lage sprach und sich hauptsächlich mit der Kabinettsfrage befaßte. Er erklärte, die Deutschnationalen hätten keine Veredlung mehr, an der Regierung teilzunehmen. Eine Minderheitsregierung sei auch unmöglich, weil sie mit Agitationsanträgen überhäuft werden würde, was rasch zu einer neuen Krise führen könnte. Die Abgabe der Sozialdemokraten an die Große Koalition bedeute eine schwere Gefahr für die Demokratie. Man habe lange Zeit bereits mit der Diktatur. Am Sonntag werde die Partei Beschlüsse zur Lage fassen, die den demokratischen Gedanken bei den anderen Parteien stärken sollten.

Weiter ging Marx auf die Befragung des Völkertagssekretariats ein und sagte dazu unter anderem:

Es ist an mich von einer Seite das Ersuchen gerichtet worden, einige Herren zu nennen, die in das Bureau des Generalsekretariats des Völkertages eintreten könnten. Ich war gefragt worden und habe geantwortet, und wenn ich noch einmal gefragt werde, würde ich dasselbe tun. (Lebhafter Beifall.) Ich habe dem Auswärtigen Amt die Namen genannt, die ich vorgeschlagen habe.

Sie wissen, daß vor drei Wochen der Abgeordnete Koch-Weser Richtlinien zur Kabinettsbildung aufgestellt hat. In diesen Richtlinien war auch der Satz vertreten, daß die Konfession

1925/26 einen ähnlichen Verlauf nehmen wird. Die Chroniken melden viele kalte und strenge Winter. Doch dürfte deren Gehalt einigermaßen zweifelhaft sein, da der Vergleich mit anderen Jahren vollständig fehlt. So wird gemeldet, daß im Jahre 89 der nördliche Teil des Adriatischen Meeres zugefroren war, eine Angabe, hinter die man drei Fragezeichen setzen möchte. Bekannt durch schwere Kälte ist das Jahr 1709. Melodie von der Welt schrieb am 10. Januar 1709 zu Versailles:

Es ist eine solche grimmige Kälte, daß es nicht auszusprechen ist. Ich fühlte bei einem großen Feuer, habe einen Schirm vor den Füßen, so zu sein, einen Jodel auf den Hals, einen Wärmefackel auf meinen Rücken, und alle diese Mittel halfen mir nicht. Ich habe die Kälte so sehr empfunden, daß ich mich nicht bewegen konnte. In Teufelskuch habe ich einen solchen Winter noch nicht erlebt.

Ein anderer schwerer Winter, von dem Frankreich heimgeführt wurde, in dem fast die gesamten Weltkugeln eingingen, war im Jahre 1649. Durch schwere Kälte wurden Napoleons Heere im Jahre 1812 auf dem Marsch nach Moskau, vor allem auf der Route, vernichtet. Bitterste Tage waren im Jahre 1888, als Kaiser Wilhelm I. starb, und man erzählt, daß die Straßen in der Luft erstorben seien. Jüngeren Datums ist der kalte Winter im Jahre 1907/08 sowie der außerordentlich schwere Kriegswinter 1916/17, den wir außer den übrigen schweren Entbehrungen ertragen mußten, und in dem viele unserer Soldaten in den Karpaten und Alpen verstarben. Zeitweilen ist eine Periode von 9 Jahren vergangen, in der zwar die Durchschnittstemperaturen nicht wesentlich von den früher festgestellten Zahlen abwichen, wo aber länger anhaltende, schwere Frosttage fehlten. Da man die Beobachtung gemacht hat, daß nach einem bestimmten Zeitablauf sich die Temperaturen zu wiederholen pflegen, liegt die Vermutung nahe, daß vielleicht noch dieses oder doch nächstes Jahr bei uns eine schwere Kälteperiode hereinbrechen wird.

sein Hindernis sein sollte für Reichs- und Staatsbeamte. Dieser Satz ist auf meine Veranlassung aufgenommen worden. Das Zentrum wird darauf zu sehen haben, daß es in der Frage der Parität so nicht weiter gehen darf, wie es bisher gegangen ist. Seit 1919 ist das Zentrum niemals aus der Regierung ausgetreten, und wir sind stolz darauf, am Wohle des Volksganzen gearbeitet zu haben. Das Zentrum darf als Volkspartei dem Aule der Zeit nicht widerstehen. Es ist stolz darauf, daß es nationaler war als andere Parteien, die dieses Wort in ihrem Schild führen. (Lebhafter Beifall.) Wenn wir nun sehen, wie die Partei im deutschen Lande vertreten ist, dann müssen wir doch protestieren dagegen, daß die Partei von gewisser Seite absichtlich behandelt wird. Im Auslande hat man sich schon Gedanken darüber gemacht und gefragt, warum das Zentrum Minister stelle, ja sogar drei Reichskanzler gestellt habe, und trotzdem im Auslande in führenden Stellungen der deutschen Außenpolitik nicht vertreten sei. Das Zentrum hat lange Zeit alle Schritte getan, um auf diesen Zustand aufmerksam zu machen, und daß hier eine Verbesserung eintreten habe. Wir haben beschlossene, so wie bisher geht es nicht weiter! (Lebhafter Beifall.) In ganzen Auswärtigen Ämtern sind nur zwei Zentrumsmänner. Das ist ein Zustand, der untersucht werden muß.

Ich habe dem Auswärtigen Amt vertrauliche Mitteilungen gemacht, und ich verlange, daß diese vertraulich behandelt werden. Das Zentrum wird die ganze Angelegenheit nicht ruhen lassen, um Mißverständnisse vorzubeugen.

### Vor dem Zusammenschluß der deutschen Luftverkehrs-Gesellschaft.

WTB. Berlin, 6. Jan. (Drahtb.) Von zuhändiger Stelle wird mitgeteilt, daß die Vorbereitung der Luftverkehrs-Gesellschaft auf dem Gebiet des Luftverkehrs erst in den nächsten Monaten abgeschlossen werden dürfte. Um aber jetzt schon eine völlige Arbeitsgemeinschaft, insbesondere für die Vorbereitung des diesjährigen Luftverkehrs, herbeizuführen, wurde eine vorläufige Organisation der Gesellschaft mit dem Namen „Deutsche Luftverkehrsgesellschaft“ gegründet.

### Zulassung von Arbeiterführern bei Handelsvertragsverhandlungen.

VDZ. Berlin, 6. Jan. Der Reichstag hatte im August die Reichsregierung in einer Entschließung ersucht, bei allen in Zukunft stattfindenden Handelsvertragsverhandlungen auch Arbeiterführern zuzulassen. Nach einer jetzt dem Reichstag zugangenen Uebersicht hat die Reichsregierung daraufhin folgende Antwort gegeben: Arbeiterführer sind zur Beratung bei Handelsvertragsverhandlungen in der Vergangenheit wiederholt zugelassen worden. Das wird, soweit möglich und erforderlich, auch in Zukunft geschehen. Eine Zusage kann generell jedoch nicht gemacht werden.

### Der angebliche Mörder Erzberger.

Zu der Meldung, daß der Mörder Erzberger Schutz in Bad Aussee verhaftet worden sei, wird aus Berlin vom 22. unterm 6. Januar berichtet: In der Angelegenheit des angeblich verhafteten Erzberger-Mörders Schulz hat sich die Berliner Polizei heute früh telegraphisch mit der Polizeibehörde in Aussee in Verbindung gesetzt und hat dann Verbindung aufgenommen mit dem Polizeipräsidenten in Wien. Von Wien aus wurde mitgeteilt, daß die in Aussee verhaftete Person zunächst behauptet habe, der Erzberger-Mörder Schulz zu sein. Sie habe diese Behauptung später zurückgezogen und sie als Schwindel bezeichnet. Das Polizeipräsident in Berlin hat nun sofort eine Photographie des Erzberger-Mörders Schulz nach Aussee geschickt, damit an Hand dieses Bildes nachgeprüft werden kann, ob der Verhaftete tatsächlich der Erzberger-Mörder Schulz ist.

GA. Wien, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Der in Bad Aussee festgenommene Kaufmann gibt zu, daß er nicht Bachmann, wie sein Paß ausweist, heißt, bestreitet aber jetzt, der Mörder Erzbergers zu sein. Ebenso bestreitet er, Wechselkäufungen bei der Deutschen Bank verübt zu haben. Der Mann befindet sich jetzt in Haft beim Bezirksgericht in Aussee. Von der Genbarmerie wurde festgestellt, daß am 5. Januar eine unbekannte Person auf dem Postamt in Aussee nachfolgendes Telegramm an das Landgericht in Offenbach im Baden aufgegeben hat: „Heinrich Schulz, Mörder Erzbergers, Bezirksgericht Aussee in Haft. Komplize Tilsen unter falschem Namen in Zürich im Wäntsch.“

### Meineidsverfahren gegen Hitler?

WTB. Nürnberg, 6. Jan. (Drahtb.) Wie der „Nürnberger Tageblatt“ gemeldet wird, soll gegen Hitler ein Verfahren wegen Meineids eingeleitet sein. Hitler habe in eideschwörenden Reden über das feinerzeitige Vorgehen der Kampfverbände Behauptungen aufgestellt, die der Wahrheit widersprächen. Außerdem hätten verschiedene Behauptungen Hitlers mit den eideschwörenden Erklärungen, die hier im Ruppel-Streicher-Prozess abgegeben habe, im stärksten Widerspruch. Die Untersuchung liegt in Händen des ersten Staatsanwalts Stenglein.

### Die Fürsorge für die Erwerbslosen.

Die Frage eines Reichsausgleichs.

WTB. Berlin, 6. Jan. (Drahtb.) Im Reichsarbeitsministerium wurden gestern die Besprechungen über wichtige Fragen der Erwerbslosen-Fürsorge fortgesetzt. Die Vertreter der Länder stimmten dem vom Reichsarbeitsministerium ausgearbeiteten Gesetzentwurf, der die Einbeziehung der höher bezahlten Angehörigen in die Erwerbslosen-Fürsorge bezweckt, zu und erklärten sich auch mit den Vorschlägen der Reichsregierung einverstanden, durch die den Mißbräuchen bei Befreiung von den Beiträgen zur Erwerbslosen-Fürsorge entgegenzuwirken soll. Eingehend wurde die Frage eines



## Seine andere Seite

## „Reichsreich Rom.“

Die „Roma sacra“, die das offizielle Organ des römischen faschistischen Partei ist, veröffentlicht einen Artikel, der es verdient, worüber wir der Interpunktion des Originals wiederzugeben zu werden. Dieser Artikel ist nicht etwa ein verführerischer Falschungsversuch, sondern vollkommen ernst gemeint, so ernsthaft, daß es unredlich wäre, ihn mit einem Kommentar zu versehen. Er will die französische Krise durch folgendes, höchst einfaches Mittel lösen:

„Zwei große Völker streben nach der Ehre, Frankreich zu erneuern: Das deutsche Volk und das französische. Das erste wird seinen Erfolg haben, es würde es unterdrücken und zerstören, das zweite aber würde es das Wesen und die Bestimmung Frankreichs entstellen. Dies würde das deutsche Volk und seine Verneinung sein: sondern die Vernichtung von Kräften, die letzten Endes Europa tödlich sein würde. Europa von 1914 ist begriffen und Frankreich gerettet.“

Das italienische Volk, dem französischen tausend Eigentümlichkeiten verwandt; das deutsche Volk, fruchtbar, arbeitsam, sparsam, die Familie und die Erbschaft liebt, ein unerschütterlicher Verehrer der natürlichen Religion, ist der logische Fortsetzer der lateinischen Zivilisation.

Daß es das gesündeste und vitalste der europäischen Völker ist, das beweist die Tatsache, daß das einzige ist, das es im Kriege verlor, hat sich zu erneuern. Das einzige, das der Krieg den „Mann seines Geschicks“ hat. Als dieser Mann sagte: das 20. Jahrhundert wird das Jahrhundert der italienischen Macht sein, war es die Scherzhaft, die er gesprochen hat. Und die Welt hat es nicht nachgedacht. Nachdenken ist nicht erforderlich: von unserer Macht kann anders als Licht ausgehen: unendliches Licht! ... Darum ist die italienische Nation die Tradition des Lichtes.

Man weiß, daß besser wie Frankreich unter italienischen Schleiern der chauvinistischen Geringachtung und Verleumdung: kommt zu uns, Frankreich. Wir werden nicht das italienische Imperium machen, um seine Empfindlichkeiten zu verletzen; wir werden es mit einem Namen in Einklang bringen, der uns gleichmaßen teuer ist: das werden das Imperium von Rom machen. Das neue und antike Schöpfungs, eine Vereinigung der beiden großen Völker, wobei das eine ein hundertjährige geehrte Tradition beisteuern wird, die Kraft seiner militärischen und bürgerlichen Geschichte, seine reiche kulturelle Herrschaft: das, die andere beibringen, entweihen und verewigen können: wir würden unsere Jugend dazu erziehen, das Wunder unserer tausendjährigen Kultur und Zivilisation und die unerschöpfte Kraft unseres Familiengeistes, die wunderbare Fruchtbarkeit unserer Frauen, die unerschütterliche Arbeitskraft unserer Arbeiter. Ein Blut von achtzig Millionen von Römern, vom Atlantischen Ozean bis zum Mittelmeer, würde in der mächtigen Faust von Mussolini das bittere und hässliche Problem Europa lösen. Unsere Bauern können die Art und Weise der fetten französischen Ähren, unsere Handwerker sind bereit, die Schmiedekunst und die Werkstätten mit neuem Blut zu erfrischen: die Häupter sind es mit starkem Herzen, bereit und fertig ...

In einem Jahre würde Frankreich wieder dazu zurückkehren, Frankreich zu sein: ein stärkerer, erhabener für uns bei der Völkervereinigung für die Einheit des Ruhmes von Rom ... Und wenn das französische Volk unabwendbar dazu gezwungen sein sollte, trotz unseres Werkes der Völkervereinigung zu verschwinden, so würde es die Sonne haben, in denselben ewigen Armen sein Leben zu verbringen, das das Kind gelehrt haben, nicht von Barbaren niedergelassen, aber vom mächtigsten Herzen wieder aufgezogen. Sein Volk würde nicht sterben, sondern würde aus sich heraus sich vermehren, voll Sonne, der Geist des großen Erden für den ewigen Ruhm von Rom.“

Frankreich bei Chateaufort heißt es: „Die Welt verlangt einen so seltsamen Schlafgefellen.“

ein Überhandnehmen der bürokratischen Zitter. Wir fangen an, den Vorteil des Zusammenwohnens und Zusammenlebens gegenüber der Vielheit der selbständigen Zentral- oder Zentralstellen vor dem Kriege zu verlieren. Ich fürchte, daß sich statt des Schriftverkehrs von Haus zu Haus jetzt einer von Zimmer zu Zimmer entwickelt. Vor allem fürchte ich eine Ressort-Eitelkeit, die verlangt, zu allem und jedem gehört zu werden, und nicht zuläßt, daß mit der neuen Form eines Hufnagels vorgegangen wird, ehe nicht 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

uns eine bürokratische Schwerfälligkeit fernbleibt, die sich mit dem Soldatenstande nicht verträgt.“

## Die bayerische Regierung für billigeres Bier.

München, 7. Jan. Die bayerische Regierung verlangt unter allen Umständen die Einschränkung des Bierpreises um 2 Pf. je Liter. Die Brauereien sollen davon die eine Hälfte tragen, die andere die Wirte. Diese jedoch erklären, daß die Herabsetzung des Bierpreises von ihnen in diesem Maße nicht getragen werden könne, um so weniger, als bei den letzten Preiserhöhungen der Anteil der Brauereien zu dem der Wirte sich wie 2:3 verhalten habe.

## Der Mensch und die Schlacht der Zukunft.

Einem von genialer Schaulust getragenen Blick in die Zukunft gewährt uns der im Weltkrieg mit dem Orden pour le mérite ausgezeichnete ehemalige Frontoffizier, Reichsarchivar Major a. D. Soldan in seiner letzten erschienenen Schrift „Der Mensch und die Schlacht der Zukunft“. Der Verfasser ist als Herausgeber des amtlichen Frontkämpfer-Standartbuches des Reichsarchivs „Schlachten des Weltkrieges“ geradezu prädestiniert dieses Werk zu schaffen, denn das ganze Altmaterial des Weltkrieges ging durch seine Hände. Aus dem äußerst instruktiven Werk bringen wir heute das Kapitel:

## Sieg des Materials über die Menschenmasse

Die Macht der Maschine zwingt den Menschen in die Erde. Es beginnt jener Kampfabschnitt des Weltkrieges, von dem niemand bestreiten kann, daß in ihm das Material nicht allein die ausschlaggebende, sondern die absolut beherrschende Rolle spielt. Die Materie triumphiert, der Mensch selber wird nur als Material gewertet. Wir erleben die mechanische Vernichtungsarbeit unserer Geistes- und Maschinen, stehen machtlos dabei und finden kein Mittel, wie wir es ändern können. Denn alle die vielen Mittel und Mittelchen, die im Verlaufe der Stellungskampfschlachten die Taktik änderten, waren und blieben doch eben nur schlechteste Ersatzmittel, die letzten Endes keine Änderung, nicht einmal eine nennenswerte Entlastung des Menschen herbeiführten. Für den Bewegungskrieg ausgebildet, die Führung auf ihn vorzugsweise eingeübt, fiel es uns unendlich schwer, eine Anpassung an Verhältnisse zu gewinnen, die schmerzhaft plötzlich sich aufstauten, in Wirklichkeit sich allmählich entwickelt hatten, nur daß sie nicht erkannt waren. Die auf hoher Stufe stehende Industrie arbeitete schneller, als der an sich schwerfällig sich anpassende Soldat die Anpassung an ihre Wortverweigerung fand. Die während des Krieges herausgegebenen Anweisungen waren noch lange nicht von der Truppe verstanden, die ja heutzutage nur mal vorübergehend Ruhe hatte, sich mit Aus- bzw. Umbildung zu befassen, als sie auch schon wieder überholt waren. Wir mochten deshalb die Form ändern, mochten unser Grabensystem gestalten, wie wir wollten, die Maschine triumphierte weiter. Und der Mensch, starr am Boden sich festhaltend, sich klammernd an den kümmerlichsten Granatrichter, erzogen, den Verlust der feinsten Grabendecke als Mädel für seinen Truppenteil anzusehen, rang in einem Kampfe, dessen Heldentum zwar in der Erinnerung nicht so hoch steht als das Siegen in den Schlachten des Jahres 1914 — das trotzdem aber ein größeres ist.

Was Menschen hier geleistet im ohnmächtigen Kampfe gegen die Uebermacht feindlicher Materialmassen, — das zu schildern wird schwerlich jemals in einer Weise gelingen können, wie es jene Träger des Kampfes verdienen und wie es gut wäre für uns und kommende Geschlechter. Ich kann auch nur hier auf jene Wider der Jungen verweisen, auf die Einzelheiten berührenden Schlachtdarstellungen und Regimentsgeschichten und wünsche, daß nie jemand Folgerungen und Lehren aus dem Weltkrieg ziehen möge, der dieses furchtbare und zugleich fruchtbarste Wissen nicht voll in sich aufgenommen hat. Nicht anders ist das Tun eines solchen Menschen, als wenn er Kulturen anlegt und den Boden nicht fenn! Man muß diesen Gegenstand, diesen titanischen Wahnsinn moderner Artillerietätigkeit, dieses ver-

worrene Anäuel von Eisen, Feuer, Rauch, Lärm, Schrecken, Blindheit und Tod fühlen können und in der Lage sein, sich vorzustellen, daß unter diesem Wirbel Menschen lagen, die erst, nachdem sie das alles Stunden, Tage, ja Wochen ertragen hatten, zum Kampfe berufen waren. Man muß sich in den Seelenzustand dieser Menschen versetzen können. Denn das Wichtigste ist dieses: Was die Materialmassen an Menschen vernichten, ist weniger bedeutungsvoll, als das, was sie in der Seele jener anrichten, die den Vernichtungsartillerie lebend überleben. Denn diese sind berufen, noch zu kämpfen. Und da stoßen wir auf eine bedeutsame Erscheinung der Materialschlacht: Nicht mehr Massen sind es, die kämpfen, denn die Massen sind aufgegeben, bis es zum Kampfe kommt. Ein Teil ist tot, ein Teil verwundet, ein anderer redt beträchtlicher und im Verlaufe des Krieges unendlich wachsender, hat eine Gelegenheit benutzt, rechtzeitig zu verschwinden, ein anderer hoch apathisch in irgend einem Unterstande, feilsch zusammengebrochen. Was in den Bewegungskämpfen 1914 noch Einzelercheinung ist, wird unter der furchtbarsten Materialwirkung, der seelischen Niederzwingung, zu einem neartigen Vernichtungsmittel. Niemanden gibt es, der an der Front mehrerer der großen Abwehrschlachten erlebte, der diesen seelischen Zusammenbruch nicht selber an sich erfahren hat. Selbst ein Mann mit Eisenerden wie Jünger schildert, daß ihn gelegentlich im heftigen Artilleriefeuer, von Witz und betäubendem Lärm überdeckt, die Nerven reißend im Stiche lassen: „Ich hatte ganz einfach Angst, bloße sinnlose Angst.“ Ich selber erinnere mich, wie ich bei den Kämpfen um die Malvalferme, am Chemin des Dames 1917, feilsch völlig zusammenbrach und erst nach hartem Alkoholgenuss mich wieder aufrichten konnte. Schlimmer als Paniken, die wir als psychologische Erscheinung ansehen müssen, die Massen befiel, deren man immer wieder Herr werden kann, ist diese seelische Niederzwingung, die sich nicht äußert, die nicht ansteckt, sondern die Menschen still überfällt und sie auf die tiefste tierische Stufe der blinden Gleichgültigkeit drückt. Ich habe schon in der Abwehrschlacht in der Champagne Herbst 1915, in der uns hundentlang schweres Minenfeuer eingebeutet hatte, im kritischen Augenblick aus fünf Schlachten, nicht getroffenen großen Unterständen nach Nachschaffen des Feuers keine 50 Menschen herausbringen können, obwohl 200 zur Stelle waren, die, nach meiner Aufforderung mich nur bläse, ohne sich zu bewegen, analogten. Und wenn ich sage, daß jene 50 nicht nur den durchbrochenen Feind anzuhalten, sondern ihn unter schweren Verlusten in seine alte Linie zurückzuführen vermochten, so erzähle ich etwas, was ebenförmig Ausnahme, sondern Regel war.

Die Menschenmasse ist in der Materialschlacht nichts mehr, sie ist so gar ein Uebel. Haben wir schon im Bewegungskriege 1914 feststellen müssen, daß wir Erfolge nur mit unverantwortlich hohen Menschenverlusten erreichen konnten, so kommen wir bei Betrachtung des Stellungskampfes nicht um die Feststellung herum, daß wir eine Menschenvergeudung getrieben haben, die uns letzten Endes zum Verhängnis geworden ist. Selbstverständlich nicht nur wir, sondern auch unsere Feinde, für die ja

schließlich fast alles, was hier gesagt wird, nicht minder zutrifft. Aber sie hatten damals, wie für alles, so auch für Menschen unerschöpfbare Quellen, und wenn sie im dunkelsten Afrika flossen!

Der diesen Stellungskampf erlebt hat, der weiß, daß nicht die Massen, die die Führung immer und immer wieder in ihn hineinwarf, die Entscheidung brachten, sondern daß es einzelne Männer gewesen sind. „Draufgänger, unbekannte, ehrene Gefellen, denen es nicht vergönnt war, vor aller Augen sich an der eigenen Kühnheit zu betrauen. Einsam — ich zitiere Jünger — standen sie im Gewitter der Schlacht ... ihr Horizont war der Rand eines Trichters, ihre Stütze das Gefühl der Pflicht, der Ehre und des inneren Wertes. Sie waren Ueberwinder der Furcht. Selten ward ihnen die Erlösung, dem Feinde in das Auge blicken zu können, nachdem alles Schreckliche sich zum letzten Gipfel getrieben und ihnen die Welt in blutrote Schleier gehüllt hatte. Dann ragten sie empor zu brutaler Größe, geschmeidige Tiger der Gräben, Meister des Sprengstoffes. Dann wütheten ihre Urtriebe mit kompliziertesten Mitteln der Vernichtung.“

Aus solchen Männern haben die Kampfbereite des Weltkrieges bestanden, nicht mit der Masse als Begriff ihrer Truppeneinheiten. Jene deutschen Männer gehören nicht zuletzt zu denen, die sich Helden nennen dürfen, die bis zum Ende des Krieges die feindliche Uebermacht immer und immer wieder aufgeschalten haben, und so bis zum letzten Schuß die Ehre der deutschen Armeen bewahrten! Sprechen wir auch in Erinnerung an unser Kämpfen aus nabelnagelnden Gründen allgemein von dem tapferen Helden, so müssen wir hier bei wissenschaftlicher Betrachtung den Begriff einengen, wie es hier geschah: Die Elite, der Mann mit Nerven wie Stahl — ein verhältnismäßig kleiner Teil der Frontkämpfer — die haben es geschafft. Sie allein können den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, Sieger über das Material geblieben zu sein. Es ist ihr tragisches Geschick, daß ihr persönlicher Sieg, so wie die Dinge nun einmal angefallen der erdrückenden Uebermacht unserer Feinde lagen, nicht zu einem positiven Siege über das Material und damit zu einer glücklichen Wendung des Krieges gestaltet werden konnte!

Der Frontoffizier konnte diese Leute und ihre ausschlaggebende Bedeutung. Jeder Kampagnieführer ließ ihnen Erleichterungen zubereiten, wo es ging, und man beklagte den Tod eines einzigen solchen Kämpfers mehr, als wenn einmal eine ganze Gruppe durch einen Vortriller vernichtet wurde. Es war seine vereinzelte Erscheinung, daß Kampagnieführer und Heilwörter sagten: Er lag aus der Heimat, was sollen wir mit den Leuten! 80 Mann kriegsgeprobter Leute waren manchem erfahrenen Offizier schon 1915 lieber als eine aufgefüllte Kompanie, besonders in Zeiten, wo der Erfolg schlechter und schlechter wurde. Im Gegenteil, die Leute mit schlechten Nerven, Leute, die durch Familie an die Heimat gebunden waren, Leute mit ungenügender Ausbildung und mangelnder Kriegserfahrung waren mehr eine Gefahr als ein Vorteil für die Truppe. Derartige starke Kompanien erlitten nur größere Verluste, weil sie schlechter Gelände und Unterstände auszunutzen konnten, ihre Moral litt infolge der steigenden Menschenopfer, denn nichts drückt auf den Geist mehr, als Leiden und Sterben, ganz besonders im Stellungskampf, wo dieses Leid, an unserer Seite sich abspielend, nicht ein schnell verlassener Augenblick bleibt, wie bei einer vorrückenden Truppe. Der Tod steht in der nur langsam sich fortbewegenden Materialschlacht grinsend bei Tag und Nacht sichtbar neben dem Kämpfer. Deshalb taugen im Kampfe nur Männer, wie sie Jünger gezeichnet hat, ganz besonders auch, weil im Gegensatz zu allen Kämpfen früherer Vergangenheit der Einfluß des Führers auf die Truppe um so geringer wird, je stärker die Materialschlacht wüthet. Der Offizier ist in der Materialschlacht nur selber Kämpfer, der vielleicht auf die nächsten Leute seiner Umgebung Einfluß hat. Der letzte wirkliche Führer im kritischen Augenblick der Entscheidungsschlacht ist der Bataillonskommandeur, vorausgesetzt, daß er sich so nahe an seine Truppe gehalten hat, daß er sich mit einigen tüchtigen Stützpunkten und M.G.-Korrekturen innerhalb der feindlichen Abriegelungsfeuerzone befindet, hinter der von aller Welt abgeschlossen sich nun die Frage entscheidet, ob der Sieg des Materials reiflos war, oder ob aus der zerfallenen, ermüdeten und auseinandergerissenen Masse sich genügend harte Männer erheben, um im letzten Augenblick den Sieg an sich zu reißen.

Die Massenbeere haben im Zeitalter der Materialschlachten ausgespielt. Eine so ungeheuer weittragende und einschneidende Weltkriegslehre wird sich für jeden von selber überzeugend gestalten, der sich müht, in das Frontkämpferleben einzudringen. Dieses Erleben umfaßt der Begriff „Stellungskampf“.

## Ein vorbildlicher Erlaß von Seect.

## Der Hufnagel als Symbol.

General v. Seect hat an die ihm nachgeordneten Stellen folgenden Erlaß gerichtet:

Der Geschäftsgang innerhalb der Verwaltungsführung fängt an, mir schleppend und zeitraubend zu werden. Sogar von mir durch mündliche Mitteilung oder schriftliche Handverfügung getroffene Entscheidungen bedürfen Tage, bevor sie ausgefertigt mit vorgelegt sind. Wozu oft, ehe sie den Bestimmungsort erreichen. Ich schiebe diese Verzögerung gewiß nicht auf Mangel an Fleiß, sondern im Gegenteil auf



## Der PRAKTISCHE SINN des Amerikaners

Beim Vergleich deutscher und amerikanischer Zigaretten-Packungen ist man überrascht, in Deutschland einen ausgeprägten Packungs-Luxus zu finden. Obwohl Amerika wirtschaftlich so gestellt ist, dass dort die kostbarsten Orienttabake verarbeitet werden, so verbietet andererseits der PRAKTISCHE SINN des Amerikaners jeglichen Aufwand, der die Qualität beeinträchtigt. Wir sollten davon lernen und bei den Zigaretten-Marken, die von der neuen Tabaksteuer besonders schwer belastet sind, alle Packungsan-sprüche zurückstellen, denn sie drücken das Qualitäts-Niveau erheblich herab. Unsere OVERSTOLZ, in einer neuen, vereinfachten Packung, bietet dem Raucher die altbewährte, ECHTE Mischung, wie sie für die 5 Pf.-Preisstufe ganz ungewöhnlich ist.

So vertheilen sich bei einer 5 Pf.-Zigarette die Kosten für Packung und Tabak.

Bei einer BLECH-PACKUNG

Bei einer KARTON-SCHACHEL

Bei unserer neuen OVERSTOLZ-Packung

HAUS NEUERBURG o.H.G.





# INVENTUR AUSVERKAUF

Unser billiger  
Serien-  
Verkauf

**Damen- und  
Kinder-  
Konfektion**

dauert an

**Besichtigen Sie unsere  
Fenster am Neumarkt**

In unserem  
Erfrischungsraum  
jeden Nachmittag  
Jazz-Band-Kapelle

Kaffee  
sowie Kuchen aus eigen. Konditorei

Ein Ereignis für weiteste Kreise!



echt Chevreau

**6.90**

## Schuhe

zu Inventur-Preisen

Große Auslagen  
im ersten Stock

|                                                                                   |             |                                                                                  |              |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-------------|----------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| <b>Damen-Spangenschuhe</b><br>in schwarz, moderner Absatz                         | <b>4.90</b> | <b>Damen-Spangenschuhe</b><br>Lackleder, 2 Knopf, gute Ausführung, halbh. Abs.   | <b>9.80</b>  |
| <b>Damen-Spangenschuhe</b><br>Lackled., mit schwarz. Chevr.-Hinterteil, mod. Abs. | <b>6.90</b> | <b>Schnür- und Spangenschuhe</b><br>für Damen, braun und Lackleder, Rahmenarbeit | <b>12.50</b> |
| <b>Damen-Spangenschuhe</b><br>in Lackleder und Boxcalf, mit halbhochem Absatz     | <b>6.90</b> | <b>Herren-Stiefel</b><br>schwarz, Qualitätsware, gute Ausführung                 | <b>8.75</b>  |
| <b>Damen-Spangenschuhe</b><br>in Lackleder und Boxcalf, mit halbhochem Absatz     | <b>7.90</b> | <b>Herren-Stiefel</b><br>schwarz, mod. Form, in guter Qualität, Rahmenarb.       | <b>11.75</b> |
| <b>Damen-Schnürschuhe</b><br>Boxcalf, schw. Rahmenarbeit, Erfurter Fabrik.        | <b>8.75</b> | <b>Mädchen-Stiefel</b><br>in schwarz Rindbox, Größe 31-35, gutes Fabrikat        | <b>5.90</b>  |
| <b>Damen-Halbschuhe</b><br>Lackleder, in Schnür u. Spange, halbhoher Absatz       | <b>8.90</b> | <b>Damen-Umschlagschuhe</b><br>Kamelhaarstoff, mit Fils- und Leders., verd. Naht | <b>2.75</b>  |

**Rest- und Einzelpaare**

in unseren bekannt guten Qualitäts-Marken  
ganz bedeutend im Preise ermäßigt

# TIETZ

A.-G. - Elberfeld

**Vermischte  
Anzeigen**

Widma, Kellern!  
Ort. Bierleitungs-  
reinigungs-System-  
sow. für Stadt und  
Landfeld. Elberfeld  
und Barmen. Um-  
stände daher abzus-  
ch. Hoffm. B. 1491 a.  
H. 8. Heuerstr. 37.

Aufführung von  
Steuer- u. Handels-  
Bilanzen,  
Einrichtung von  
Buchführungen,  
Betreit. in Steuer-  
Angelegenheiten  
sachm. Berathung.  
S. Steinberg.  
Elberf., Postfach 388  
Herrn- und Damen-  
Wäsche  
zu wahren gelinst.  
H. 8. 8574 6H.

**Steuer-  
Buchmann**  
Übern. Steuerarb. - I.  
Art. Bilanzaufl. Ein-  
r. u. Beisat. d. Bu-  
cher etc. u. m. d. Ber-  
H. 8. 8528 6H.

Guter Klavierstiler  
für Unterhaltungs-  
musik für Sonntag-  
evtl. auch Samstag  
sofort gel. Restau-  
rant „Grün Baum“.  
Barmen, Bengeter-  
str. 34.

Siehe oben Freitag und Samstag mit  
**prima Bierfleisch**  
mit dem Königsmarkt.  
Arthur v. Düren.

**Hamburger Büfett**  
Elberfeld, am Altenmarkt.  
**Salvator im Anstich**

Lade Freunde dieses edlen Stoffes ein.  
1/2 Liter 50 Pfg. 1/4 Liter 30 Pfg.  
Mittagessen 1.20 u. höher, im Abonnement billiger.  
**Reichhaltige Abendkarte.**  
Zivile Preise.

**Das Geheimnis** einer neuen,  
ist die „CAPA-Neutrone“ 1923  
Pr. Nr. 1.10. Versand gegen Nachnahme. Parf-  
merie C. Postern, Elberf., zur Herzogstr. 42.

**Dicke Back-Eier**  
Stück 11 Pfg.  
**Frisch. Koch- u. Trinketier**  
von 13 Pfg. an  
**Bruch-Eier**  
Stück 10 Pfg.  
**Frische Bauernbutter**  
ohne Salz, Pfd. 1.80 Mk.

Wiederverkäufer ganz besonders  
billige Preise!  
**M. Mayerhoff**  
Grünstr. 31 Klotzbahn 24.

**Zeitungsmatratze**  
billig abzugeben - Elberfeld, Walter-Kathenaustraße 50.  
**Man fühlt sich wohl!**  
an einem  
**Kaminofen**

Exogene Herstellung. Künstlerische Arbeit.  
Preis mit echtem Marmor  
und la Dauerbrandeinsatz  
98.-, 125.-, 170.-, 190.-, 200.- u. höher.  
**Caspar Blume**  
Barmen, Mühlenweg 42-44

**Zeitungsmatratze**  
billig abzugeben - Elberfeld, Walter-Kathenaustraße 50.

**Man fühlt sich wohl!**  
an einem  
**Kaminofen**

Exogene Herstellung. Künstlerische Arbeit.  
Preis mit echtem Marmor  
und la Dauerbrandeinsatz  
98.-, 125.-, 170.-, 190.-, 200.- u. höher.  
**Caspar Blume**  
Barmen, Mühlenweg 42-44

**Prima Töhringer  
Hausschlachte-Wurst**  
geräuchert, v.  
Leber, Gans und  
Schwein.  
Stück 1.50 Mk.  
Knob., Mett., Wied-  
und weitere durch  
1.70 Mk. pro Stück  
gegen Nachnahme.  
Carl Rode jun.,  
Elberfeld, Br. Bachl.

**DRUCKSACHEN**  
für Industrie und Handel. Werbeblätter,  
nach Künstlerentwürfen, illustrierte  
Kataloge, Preislisten, - Anfertigung  
von Entwürfen für Werbe-Drucksachen  
**W. GIRARDET, ESSEN**

**Inventur-Ausverkauf**  
Wir haben uns entschlossen, unsere  
noch vorräthigen  
**Herren-Winter-Ulster**  
in folgenden 3 Serien zum Verkauf zu bringen:  
Serie I Mark 98.00  
Serie II Mark 78.00  
Serie III Mark 58.00  
Es handelt sich nur um  
allerbeste deutsche Fabrikate!  
Ferner sind noch **Ulster** vorräthig  
zu Mk. 49.-, 45.-, 39.-, 33.-, 29.-  
**Gebrüder Kaufmann**  
ELBERFELD

### Die Verzinsung aufzuwertender Hypotheken.

Für die Verzinsung der Aufwertungsbeiträge, die auf Grund der Aufwertungsbeiträge zu gebundenen Schuldbeträgen, gelten folgende Vorschriften:

Bis zum 1. Januar 1925 ist der Aufwertungsbeitrag unverzinslich. Rückständige Zinsen gelten als entfallen. Gezahlte Zinsen können dagegen weder zurückgefordert noch angerechnet werden. (§ 28.)

Vom 1. Januar 1925 bis zum 1. Juli 1925 sind 1,5 vom Hundert, vom 1. Juli 1925 bis zum 1. Januar 1926 2,5 v. H., vom 1. Januar 1926 an 3 vom Hundert und vom 1. Januar 1928 an 5 vom Hundert jährlich als Zinsen zu zahlen. (§ 28.)

Der Zeitpunkt, zu dem die Zinsen zu zahlen sind, ist im Gesetz nicht geregelt, es bleibt also in Bezug auf die früheren vertraglichen Regelungen. Für das erste Halbjahr 1925 waren am 1. Juli 1925 fällig.

Die Hypothek infolge der Aufwertung ist zu verzinsen und wieder eingetragenen, so beginnt die Verzinsung erst mit dem Beginn des auf die Aufwertung folgenden Kalenderjahres.

2. Einigen sich Gläubiger und Schuldner auf den Aufwertungsbeitrag nicht und kommt es zur Verhandlung vor der Aufwertungsstelle, so kann infolge der starken Inanspruchnahme der Aufwertungsstellen oft lange dauern, bis die Eintragung wieder erfolgt und Zinsen zu zahlen sind.

Die rückwärtig entfallende Hypothek wird gelöscht, so müssen die gesetzlichen Zinsen vom 1. Januar 1925 gezahlt werden, wenn der Gläubiger seinen Anspruch geltend macht.

Der Aufwertung wegen Vorbehalt ist der Eigentümer Rückzahlung der Hypothek zu leisten, so sind die Zinsen zu zahlen, sobald der Eigentümer seinen Anspruch geltend gemacht hat; er ist gleichgültig, ob die Hypothek schon gelöscht ist oder nicht. Die Zinsen sind dann vom 1. Januar 1925 ab nachzuzahlen. Auch wo der Vorbehalt bei einer nach dem 15. Juni 1922 erfolgten Aufwertung gemacht wurde, sind Zinsen vom 1. Januar 1925 ab zu zahlen.

Wo auf diese Weise der Eigentümer Rückzahlung der Hypothek sowohl wegen Vorbehalt als auch infolge der Aufwertung zu leisten hat, die die Zinsen aus dem Aufleben kraft Aufwertung ergeben.

Der gesetzliche Zinssatz tritt bei aufgewerteten Hypotheken in allen Fällen an Stelle des vertraglichen Zinssatzes, so daß also eine Verzinsung stattfindet, soweit eine solche früher nicht vereinbart war.

Die gesamte Regelung des Aufwertungsbeitrags für solche Forderungen, die vor dem 1. Januar 1924 als Markforderungen bezeichnet wurden, gelten diese Verzinsungsbestimmungen grundsätzlich nicht für spätere in Reichsmark, Goldmark oder ausländischer Währung ausgenommene Hypotheken. Für diese gelten die vereinbarten Zinssätze in Kraft.

Im Falle zahlreicher Fälle wird aber der Aufwertung aufgewerteten Forderung, also der zu leistenden Forderung, zunächst noch unklar bleiben; überall da, wo der Schuldner von der Aufwertung Gebrauch macht und die entsprechenden Forderungen stellt, sowie in denjenigen Fällen, in denen der Schuldner höhere oder niedriger Aufwertung der Forderung entsprechende Forderungen (Forderungen, Ansprüche aus Güterübertragungsverträgen, Erbauseinandersetzungen usw.) die Schuldner haben dann zunächst nur die auf den Aufwertungsbeitrag von 25 Prozent entfallenden Zinsen zu zahlen; erfolgt später eine höhere Aufwertung als 25 Prozent, so sind die Mehrzinsen für die Zeit vom 1. Januar 1925 ab nachzuzahlen. Wird dem Antrag des Schuldners auf Aufwertung des Aufwertungsbeitrags später stattgegeben, so sind die zurückgezahlten Zinsen auf die höheren Zahlungen angerechnet. Vor allen Dingen weisen wir nochmals ausdrücklich darauf hin, daß es im dringenden Interesse des Aufwertungsbeitrags liegt, die Zinsen gemäß den vereinbarten Vereinbarungen wieder pünktlich zu zahlen, so daß durchweg im notariellen Akt fortgesetzt der Aufwertungsbeitrags bei Zinszahlung vereinbart ist.

### Paul Cassirer †.

Berlin, 7. Jan. (Funkpr.) Heute um 7.15 Uhr ist der bekannte Berliner Kunsthändler Paul Cassirer im Elisabethkrankenhaus seinen letzten Atemzug geblasen.

Über die Veranlassung zu dem Selbstmord berichten Blätter, die der Richtung Paul Cassirers nahestanden, folgendes: Zwischen dem Kunsthändler Paul Cassirer und seiner Frau, der Schauspielerin Lilla Duriel, scheinen eheliche Unstimmigkeiten bestanden zu haben, die in jüngster Zeit zu dem Entschluß führten, sich zu trennen. Cassirer war Cassirer bei seinem Rechtsanwalt in der Hofstraße erschienen, um im Zusammenhang mit der Scheidung seine Unterhaltungsunterstützung unter leibhaftigen Verfügungen zu setzen, in denen er seine Gattin erster Ehe, geborene Cecconi, und deren Tochter bedachte. Cassirer war mit Lilla Duriel seit 19 Jahren verheiratet. In den letzten Jahren der Ehe traten Differenzen auf, die sehr tiefgehend waren, doch konnte durch das Eingreifen von Freunden der beiden Ehegatten immer wieder ein Ausgleich hergestellt werden. Vor vier Wochen kam es dann zu einem endgültigen Bruch, und Frau Duriel verließ das eheliche Heim, gleichzeitig beauftragte sie ihren Rechtsanwalt, die Scheidungsbefugnisse einzureichen. Cassirer äußerte zu Bekannten, daß er lieber aus dem Leben scheiden als seine Frau aufgeben wolle. Frau Duriel hatte sich bei den Scheidungsverhandlungen notariell verpflichtet, einen Teil des von ihr in die Ehe eingebrachten Vermögens ihrem Mann zu überlassen, wenn er sofort die Einwilligung zu der Scheidung gäbe. Der Kunsthändler Cassirer eröffnete im Jahre 1898 seinen Kunstsalon in der Viktoriastraße, den er dann, im Laufe der Jahre, zu einem Mittelpunkt im wesentlichen der jeweilig wechselnden extremsten Kunstströmungen ausbaute. Er führte die impressionistischen Franzosen von Manet bis zu Cézanne in Berlin ein und war dann später der etruskische Förderer des Expressionismus.

### Presse und Zugtelefonie.

WIB. Berlin, 6. Jan. Die im fahrenden D-Zug 24, Berlin-Hamburg, am 6. Januar der Presse zum ersten Male probeweise zur Verfügung gestellte Zugtelefonie wurde von deutschen Ingenieuren erdacht und von deutscher Technik zu praktischer Durchführung gebracht. Die ungeheuren Schwierigkeiten, die sich der Lösung dieses in Amerika schon vor 40 Jahren bearbeiteten Problems entgegenstellten, wurden schließlich überwunden. Durch die Kombination der Raumtelefonie mit der leitungsgerichteten Hochfrequenztelefonie von dem fahrenden Zug aus, werden hochfrequente Schwingungen nach allen Richtungen ausgesandt. Ein Teil davon gelangt durch den Raum in die Drahtleitung und auf ihr zum Amt, wo die Umformung der Hochfrequenz und die Übertragung auf das Fernsprechnetz erfolgt. Die Gespräche wickeln sich, wie berichtet wird, alle gut ab.

### Großfeuer in der A. G. W.

BB. Berlin, 6. Jan. Mittwoch nachmittag, ungefähr 20 Minuten vor 3 Uhr, brach in der Berliner Turbinenfabrik der A. G. W. ein Großfeuer aus, das durch die Explosion eines großen Selbstentzünders (nach anderer Mitteilung durch Kurzschluss in der Halle für Ventilapparate) hervorgerufen worden war. Auf dem Marin „Großfeuer“ hin rüdten sofort vier Löschzüge der im Norden Berlins gelegenen Wehren an die Brandstätte. Es gelang ihnen nach einstündiger Arbeit, den Brand zu löschen. Der sehr bedeutende Sachschaden ist durch Versicherung gedeckt.

### Eine Teufelsausbreitung.

BB. Berlin, 6. Jan. In Bomben, einer kleinen Gemeinde bei Metun, in kaum 60 Kilometer Entfernung von Berlin, wurde gestern der Warrer der Gemeinde von den Mitgliedern einer religiösen Sekte überfallen, die den beabsichtigten Wertes unter dem Vorwand, daß sie den Teufel, von dem er besessen sei, auszutreiben beabsichtigten, bald tödlich getöteten. Die völlig fanatisierten „Teufelsbesessenen“ waren zu diesem Zweck eigens von Berlin, dem Sitz ihrer Sekte, gekommen. Nur durch die Dazwischenkunft eines von den Hilfskräften der Hausbesitzerin des Warrers alarmierten Gendarmen entging der Warrer dem sicheren Tode, den ihm die Teufelsbesessenen, nachdem sie ihn mit Eisen bewußtlos geschlagen hatten, auf einem bereits angezündeten Scheiterhaufen zugebracht hätten.

### Eingefandt.

(Für die Einlieferungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den besten geeigneten Termin.)

### Das Schließen der Elberfelder Sparkasse am 31. Dezember 1925.

Am 31. Dezember 1925 hatte ich eine größere Eingabung bei der Elberfelder Sparkasse zu machen. Es ist mir ein halbes Jahrhundert hohen Buchstaben am Eingang bemerkt, daß die Kasse bis 12 Uhr geöffnet ist. Ich war um 12 Uhr an der Sparkasse und fand vor dem Gebäude und im Portale eine Anzahl Leute, die ihrem Unmut darüber Ausdruck gaben, daß man ausgesprochen am 31. Dezember ohne vorherige Bekanntmachung einfach vorzeitig schloß. Meine Bemerkungen, daß Direktor zu sprechen waren vergebens. Ich sprach mich nun zum Handhaber von der Sparkasse, Herrn A. Schöne, wo nach einer halben Stunde war und kein Mensch an einen vorzeitigen Schließung gedacht hat. Am 2. Januar morgen habe ich bei der Sparkasse um Aufklärung gebeten, warum die Sparkasse geschlossen gewesen sei und wann und wo das bekannt gemacht worden sei. Es wurde mir die Mitteilung, daß seit einigen Tagen im Kassentotal durch Abgang bekannt gemacht worden sei, daß am 31. Dezember um 11 Uhr geschlossen würde; man habe aber entgegenkommenderweise die Kasse noch bis 12 Uhr geöffnet lassen. Es muß doch in der heutigen Zeit sonderbar anmuten, wo die selbständigen Träger und Erben der Sparkasse unter äußerster Anstrengung und verlässiger Arbeitskraft schwer um ihre Existenz ringen, daß ein Dienststelle wie die Sparkasse willkürlich am 31. Dezember vorzeitig schließt. Wäre es nicht richtig, daß der Oberbürgermeister die Regelung der Arbeitszeit in die Hand nimmt?

### Rauchet Sorgenbrecher

ein gesunder vorzüglicher Raucherabak

von Herrn Jos. Du Mont, Köln a/Rh.

Vertreter: Firma Edm. Schöller, Elberfeld. Tel. 4398.

## Verkehrsprobleme der Großstadt.

Ein Beitrag zur Regelung des Straßenverkehrs.

Vom Verkehrsinспектор G. Reue-Bremen.

(Nachdruck verboten.)

Wir lassen in den folgenden Zeilen einen bekannten Verkehrsachtmann zu Worte kommen, der sich mit den in allen Großstädten von Tag zu Tag immer dringender werdenden Problemen des Straßenverkehrs auseinandersetzt. Wir geben diese sehr bemerkenswerten Ausführungen wieder, obwohl sie für die Verkehrsverhältnisse im Municipalen unterer Gradsen wohl kaum in Frage kommen. (T. Red.)

Der Straßenverkehr hat in letzter Zeit, namentlich infolge der starken Zunahme der Kraftfahrzeuge, eine beträchtliche Entwicklung genommen, daß er dringend einer Neuordnung bedarf. Die heutige Straßenordnung reicht nicht mehr aus. Man ist zwar neuerdings in größerem Maßstabe dazu übergegangen, an den Brennpunkten des Verkehrs Stoppstellen und Verkehrsarme einzurichten, aber damit ist man auch schon an der Grenze des Möglichen angelangt. Bei weiterem Anwachsen des Verkehrs wird man aber auch damit nicht mehr auskommen, wie das in den größeren Verkehrszentren schon jetzt offensichtlich zutage tritt. Man wird der Neuordnung des Straßenverkehrs näher treten müssen, ehe die Verkehrsschwierigkeiten sich zu einer offensiblen Verkehrsalarmierung auszuweiten haben. Die Municipal Verkehrsverwaltung, die mit einer eigenen Abteilung für den Straßenbau und -Verkehr aufwartet, beschäftigt sich sehr eingehend mit dem dringenden Problem der Großstädte, der Neuordnung des Straßenverkehrs. Auch hier wird man aus den dort gegebenen Anregungen Nutzen ziehen können.

Für die Hauptverkehrsnotenpunkte empfiehlt sich die Einführung des Rundverkehrs.

Der Rundverkehr unterscheidet sich von der gegenwärtigen Verkehrsregelung dadurch, daß er an Stelle der vielfach sich kreuzenden Fahrbahnen den Verkehr planmäßig in eine bestimmte Richtung lenkt. Aus jeder Straße teilt sich der Verkehrsstrom zunächst in drei Arme: geradeaus, nach rechts und nach links. Ohne Kreuzung der Fahrwege ist bei der in Deutschland geltenden Fahrordnung ein Übergang nur bei dem rechten Verkehrsarm möglich. Die beiden anderen dagegen treffen auf die Gegenströme der übrigen Straßen. So entstehen an einer einfachen Straßenkreuzung acht Kreuzungspunkte (Abb. 1). Beim Richtungs-

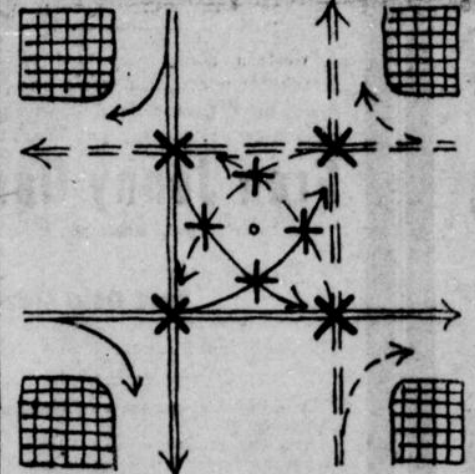


Abbildung 1.

betriebe gehen sie zwar auf zwei herab, ganz beiseite lassen sie sich aber nur beim Rundverkehr. Der wird der Verkehr aus allen Straßen in einen Kreislauf zusammengefaßt, der sich beständig in einer Fahrrichtung um den Platz herum bewegt und ihn nach Bedarf an die Straßen wieder abgibt. (Abb. 2.) Jegliche Überkreuzung der einzelnen Fahrrichtungen wird hierbei vermieden; die Zusammenstoßgefahr ist

also ganz außerordentlich herabgesetzt. Zu- und Abgang wickeln sich ohne Kreuzung der Fahrwege an der Außenkante des Kreislaufes ab. Im Gegensatz zum Richtungsverkehr treten also keine Störungen mehr ein: Der Verkehr wird dauernd in Fluß gehalten, zwar in Schrittschwindigkeit, aber ohne Unterbrechung!

Da der Verkehr sich stets in einer Richtung bewegt, brauchen die Fahrbahnen nur einseitig zu sein, auch die Straßenbahnen! Dadurch wird, namentlich bei beschränkten Platzan-

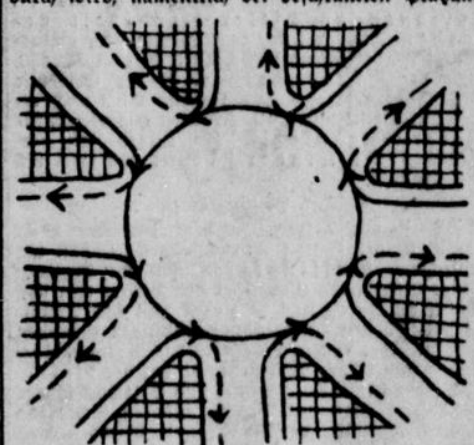


Abbildung 2.

lagen, Raum für die übrigen Fahrzeuge gewonnen. Die Straßenbahnhaltestellen wären dem Rundverkehr anzupassen, und zwar bei verkehrreichen Plätzen außerhalb des Kreislaufes anzulegen. Auch der Fußgängerverkehr wird an diesen Stellen zweckmäßig ganz vom Rundverkehr getrennt. Dafür werden besondere Überwege, am besten kurz vor den Haltestellen der Straßenbahn, angeordnet. Die Vorteile dieser Regelung sind offensichtlich: Der Rundverkehr kann sich ungehindert abwickeln, die Fußgänger können den Fahrbahnraum an den vorgesehenen Stellen ohne Gefahr für ihre persönliche Sicherheit überqueren.

Die Überlegenheit des Rundverkehrs gegenüber der heutigen Verkehrsregelung steigert sich mit der Zahl der Straßen, die sich kreuzen oder auf den Platz münden. Der Rundverkehr kann, wie die Abbildung zeigt, beliebig viele „Ausläufer“ aufnehmen. Er verdient daher überall, wo die Raumverhältnisse es zulassen, eingeführt zu werden.

Wo wegen Raumangebots an die Ausführung an Ort und Stelle nicht gedacht werden kann, z. B. bei reinen Straßenkreuzungen oder unzureichenden Platzanlagen, läßt sich der Rundverkehr sinngemäß auf ein System von Seitenstraßen übertragen. Man gliedert mehrere Straßenstücke derart ein, daß sich eine Art Rundverkehr ergibt. Der Erfolg ist der gleiche. Der Verkehr wird ebenfalls nur in einer Richtung durch geeignete Straßen oder über anschließende Plätze geleitet, wobei allerdings Umwege infolge des erweiterten Kreislaufs in Kauf genommen werden müssen. Ähnliches wird aber ja auch bei den Einbahnstraßen verlangt, die nur in einer Richtung befahren werden dürfen. Bei den mangelhaften Raumverhältnissen, wie sie sich nun einmal in den überlieferten städtischen Anlagen, besonders in der Altstadt, vorfinden, wird der kombinierte Rundverkehr oft das einzige Mittel sein, aus den wachsenden Verkehrsschwierigkeiten herauszukommen. Praktisch wird sich der Rundverkehr nur da in Reinkultur durchführen lassen, wo ausreichende Platzanlagen zur Verfügung stehen. Im übrigen werden sich aber seine charakteristischen Grundzüge auch überall da, wo das nicht der Fall ist, wenigstens teilweise verwerten lassen.

## Inventur-Ausverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Kinder-Mäntel** bis Länge 66, gestrickte reine Woll- und Flanell... 2.90  
**Kinder-Kleider** bis Länge 80, Cheviot und gestrickte reine Woll-... 3.90  
**Kinder-Kopfbedeckung** gestrickte reine Woll-... 0.48  
**Dam.-u. Kind.-Schürz.** starke Siamosen a. Satin, 1.50, 1.25, 0.95

**Strickwesten** für Damen u. Herren, in reiner Woll- u. mit Seide, 4.50, 4.90, 4.75  
**Handschuhe** für Damen u. Herren, Trikot und gestr., reine Woll-, Paar 1.50, 1.25, 0.88  
**Huthalter u. Korsetts** in Seide, in jeder Größe, 2.75, 1.50, 1.25  
**Damenhemden** aus kräftigen Stoffen 1.95, 1.45, 0.95

**Nissen-Bozüge** in Ware, ausgehängt und mit Sticker... 1.45  
**Etamin** kariert und glatt, in Qualität, 150 cm breit... 0.80  
**Einsatzhemden** für Herren, gute Qualität, mod. Finalität... 1.75  
**Mantelstoffe** 140 cm breit, moderne kräftige Qualitäten... 1.95

**Herrnhüte** in Filz, in modernen Formen und... 2.95  
**Mützen** für Herren und Knaben, aus kräftigen Stoffen... 0.88  
**Selbstbinder** in modernen Mustern... 0.48  
**Oberhemden** in Ware, in Perkal und Zephir... 3.00

Auf sämtliche Pelzwaren 25 Prozent Rabatt.

## Peter Giesen · Elberfeld

(Usland)

Bekannt für preiswerte Qualitäten.

(Usland)

# Schwäbische.

Von Otto Goldmann.

Staatsrat v. Ludwig, der berühmte Leibarzt König Wilhelms in den 60er Jahren, konnte selbst gegen furchtliche Patienten faugroß werden. Einmal hielt ihn auf der Königsstraße in Stuttgart ein altes Hofschauspieler an. „Ach, Herr Staatsrat, ich glaub, ich hab's im Auge. Ob mir was fehlt?“

Auf der Straße konfultiert zu werden, machte den alten Herrn immer höchst gallig. „So, so, im Auge! Da machet Sie mal die Augen zu und strecket die Jung raus, da werde mir gleich sehen.“

Das Hofschauspiel zierte sich erst ein wenig auf der belebten Königsstraße. Aber es gehörte. Und Ludwig ging schnell um die nächste Ecke, ließ sie so stehen.

Der König soll am Abend über das Fräulein auf der Königsstraße mit der weit herausgeschraubten Jung und den geschlossenen Augen und über seinen alten Ludwig herzlich gelacht haben.

Einmal mußte Staatsrat v. Ludwig wegen eines Krankheitsfalles im Kgl. Schloß über Nacht, um jederzeit zur Stelle zu sein. Kaum hatte sich die Tür des ihm zugewiesenen Zimmers geschlossen, als der Kaiser auf dem Korridor einen furchtbaren Lärm hörte.

„So e Sauwittschast in dem Schloß! Kei emal 'n Stiefelgänger habet se!“

Bei Versehen seiner Beamten war König Wilhelm sehr nachsichtig. Als wieder einmal der stark kurzschichtige Herr v. D. aus dem Justizministerium zum Vortrag erwartet wurde, meinte der König lächelnd zu seinem Hofschauspieler: „Jetzt hab ich bloß Angst, daß der D. wieder mit der Linde faubelt!“

Wobei zu erklären ist, daß auch im ehemaligen württembergischen Königshaus brav geschwätzt wurde, und daß vor Einführung des Kofschlusses neben jedem Zintensatz ein Jag mit seinem Silberfand stand.

Noch eine Geschichte von einem Kurzschichtigen. Am Redar lebte der pensionierte Major B. Er machte auf Leben und Tod einem älteren Fräulein den Hof. Einmal Fräulein, das nie ohne ihren grünen Pampadour aus dem Hause ausging.

Eines Tages wandelten die beiden ausflugs halber durch ein Dorf. „Oh!“ sagte auf einmal Herr B. und buckte sich schnell. „Fräulein, Sie haben wohl Ihren Pampadour fallen lassen.“

Wobei die Erklärung, daß grad zuvor stark verbaute Rufe die Dorfstraße begangen hatten, eigentlich kaum nötig ist.

Bis in die 60er Jahre wurden auf dem Redar die mächtigen Schwarzwaldmännchen zu Hölzen zusammengefügt und von Schwarzwälder Knechten flussabwärts gesteuert. Durch Tübingen durch, was eine fröhliche Unversität noch jetzt ist, leider aber keine Hölzer mehr erlöst. Kam früher ein Hölz in Sicht, so läuteten auf allen Studentenhäusern die Glocken, es wurde getutet und geschrien:

„Vodele, spe-a-a-a-er! Se-geit n Eileboge!“ Was aus Schriftdeutsch bedeutet, der Hölz solle gut durch die Krümmung fließen! Und zur besonderen Verpottung der biedereren Hölzer hielt man lange Studentenfeste zum Fenster heraus.

Bis den Hölzern die Sache zu bunt wurde und sie sich beschwerdeführend an den Redar wandten. „Ich werde mir die Sache einmal ansehen, meine Herren.“

Wieder mal Hölz in Sicht. Diesmal Todes schweigen an allen Redarhäusern. Bloß der Redar verzicht nicht, daß hinter ihm ein Student einen Wortschiffel nach dem Redar hinunterstieß.

Und der Hölz stieß darauf zum Redar: „Was, du alter Esel, machst du so mit!“ Worauf der Redar der Studentenchaft feierlich erklärte: „Meine Herren, Sie haben recht. Die Hölzer sind schuld!“

## Bermischtes.

Schwer heimgeführte Gemeinde.

BB. Hanau, 6. Jan. Ein schweres Unglück ist über die kleine unterfränkische Gemeinde Waldbrunn hereingebrochen. Dort verbreitet sich unter der Einwohnerschaft epidemisch eine Magengrippe, von der vornehmlich Männer im blühendsten Alter von 30-45 Jahren befallen sind. In verhältnismäßig kurzer Zeit sind 18 Personen an dieser Krankheit gestorben. Die Zahl der gegenwärtig noch schwerkrank dankeberliegenden Personen beträgt über 30. Auch der Bürgermeister ist der Epidemie zum Opfer gefallen. Das Unglück wird noch erhöht durch eine unter den Kindern ausgekommene Masern-Krankheit. In kurzer Zeit verstarben sechs Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren.

Der Messingläster.

BB. Hanau, 7. Jan. In dem Städtchen Büdingen bei Hanau wurde festgestellt, daß der gefährliche Messingläster sich im dortigen Kreisamtsgebäude eingenistet hat. Bisher war das gefährliche Insekt nur in einem Teil des Schlosses des Fürsten zu Hessen-Büdingen gefunden worden. Im ersten Stockwerk des Kreisamtsgebäudes und in der Dachwohnung hat der Messingläster schon Fuß gefaßt. Gefährlich und Holzwerk schwer beschädigt. Man will den furchtbaren Schädling durch Vergasung der von ihm heimgeführten Räume vernichten. — Der Messingläster (Niptus hololeucus), einer der schlimmsten Schädlinge in Deutschland, ist in weiten Kreisen noch wenig bekannt. Bisher ist sein Auftreten nur in der West-Prignitz und in Genthin beobachtet worden. Der Käfer, von der Größe des Marienkäfers, ist mit scharfen Fresswerkzeugen ausgerüstet. Die biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft hat in dem besonders schwer heimgeführten Pfarrhaus zu Genthin umfangreiche Untersuchungen angestellt. Das Insekt zerstört Fußböden, Möbel, überhaupt sämtliche Holzwerk, Nahrungsmittel, Tabak, Gardinen, Teppiche und alle sonstigen gewebten Gegenstände. Die Larven des Käfers zerfressen das Holz- und Balkenwerk.

Racheakt polnischer Verbrecher. TU. Magdeburg, 6. Jan. Gestern ist bei Osterburg der Oberlandjäger Köhler im Chauffeurgraben erschossen aufgefunden worden. Die Untersuchung ergab, daß der Ermordete aus dem Hinterhalt durch vier Schüsse niedergestreckt worden ist. Sein Fahrrad stand an einem Baum gelehnt. Diese neue Bluttat wird der polnischen Verbrecherbande zugeschrieben, die schon seit längerer Zeit die altmärkische Gegend unsicher macht. Als Täter kommen wahrscheinlich zwei bekannte polnische Verbrecher in Betracht. Es handelt sich um einen Racheakt.

Ausbruch des Vesuv.

GA. Rom, 6. Jan. (Dr. h. t.) „Stefani“ meldet: Am westlichen Hange des Eruptionsteigs des großen Vesuvaters bildete sich plötzlich eine Öffnung, durch die Lava herausströmte. Eine andere Öffnung zeigte sich am nördlichen Fuße des Kegels. Auch hier ist Lava herausgefloßen. Starke Explosionen erschallten an der Mündung des Eruptionsteigs.

TU. Paris, 7. Jan. (Funk. Spruch.) Zum Vesuvausbruch wird aus Neapel gemeldet, daß die Lava die westliche Seite des großen Kraters durchbrochen hat und sich an der Nordseite des Kraters starke Explosionen, die meistens gehört werden können, bemerkbar machen. Der letzte Vesuvausbruch war am 18. Mai 1924. Am 20. Juni 1924 bildeten sich zwei neue Krater.

WTB. Rom, 7. Jan. (Dr. h. t.) Professor Mallabro, Direktor des Vesuv-Observatoriums, erklärte zu dem erneuten Ausbruch des Vesuv, daß dieser vorläufig keine Gefahr für die umliegenden Dörfer bedeute, weil er im Innern des Kraters sich vollziehe. Der Direktor machte ferner darauf aufmerksam, daß dieser Ausbruch des Vesuv im Innern des Kraters seit April vorigen Jahres nicht mehr vorgekommen ist.

Grauenhaftes Dynamitattentat.

GA. Stockholm, 6. Jan. In Avesta in Schweden legte in der letzten Nacht ein Arbeiter in die Betten, in denen er, seine Frau und

seine vier Kinder schliefen, Dynamit, das er zur Explosion brachte. Sämtliche Familienmitglieder wurden durch die Explosion auf den Kopf hinausgeschleudert. Die Frau und ein Kind sind bereits gestorben. Am Morgen wurden die Leichen der Frau und des Kindes gefunden. Die Leiche des Kindes lag noch an der Wand, nach der Tat sich zu erhängen, woran aber gehindert wurde.

Zusammenstoß bei der Pariser Untergrundbahn. TU. Paris, 7. Jan. (Funk. Spruch.) Auf der Nord-Süd-Untergrundbahn ereignete sich heute ein Zugzusammenstoß, bei dem 29 Personen verletzt worden sind, darunter 20 schwer. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß plötzlich der Strom versagte, wodurch ein Zug, der nach seiner Station zurückfahren wollte, den ihm folgenden Zug stieß.

Der „Orlov“ wird versteigert.

TU. Paris, 7. Jan. (Dr. h. t.) Nach einer Meldung der Agentur Journal wird die Sowjetregierung in dieser Woche die Juwelen der Zarenfamilie, die auf 250 Millionen Dollar geschätzt werden, zur Versteigerung bringen. Unter den Edelsteinen befindet sich auch der berühmte 193karätige Brillant „Orlov“.

Eine wilde Indianergeschichte.

GA. Paris, 7. Jan. (G. Dr. h. t.) Amerikanische Blätter berichten aus Tiffa, im Staat Oklahoma, eine kaum glaubliche Geschichte. Ein dortiger Indianerstamm, Osage, besaß eine Reihe von Amerikanern in der halben Million Pfund Sterling. Eine Reihe von Amerikanern wohnt sich in den Besitz dieser Delfelder setzen und mordete hintereinander 20 der angesehensten Mitglieder dieses Indianerstammes mit dem Ergebnis, daß die alleinige Besitzerin dieser Delfelder nur noch eine Frau da ist. Die Osage Indianer waren einer der reichsten Indianerstämme in ganz Amerika.

Chamberlain, Ehrenbürger von Birmingham. GA. London, 6. Jan. (G. Dr. h. t.) Nach dem Bericht der Birminghamer Stadtverwaltung wird der Antrag, Chamberlain zum Ehrenbürger der Stadt zu ernennen, in der nächsten Sitzung der Stadtkommission zur Beratung kommen. Chamberlain, der seit 18 Jahren in Birmingham wohnt, ist ein sehr beliebter Mann. Er hat sich um die Verbesserung der Stadtverwaltung und um die Förderung der Industrie sehr verdient gemacht.

Derrn Karl Broß, Bischof (93). Ich erlaube mir eine neue Sendung von 501 Karatprüdel nach dem Heide, da ich den Brunnen nicht mehr entdecken kann.

Tr. med. A. in G. Niederlage: Trog, Jansen, B., Berlin.

Offener Brief!

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Stammhalters**  
zeigen hochachtungsvoll  
**Dr. Heinrich Klös und Frau Gertrud**  
geb. Ulrich.  
Barmen, den 6. Januar 1926.  
Siegensstraße 18.

Statt Karten.  
**Carl Burckel**  
Kläre Burckel geb. Barkow  
Vermählte  
Elberfeld, den 8. Januar 1926.

Die Liebe hört nimmer auf.  
Heute morgen 2 1/2 Uhr erlöst der Herr  
meinen lieben, unverglichenen Mann, unseren  
treueren Vater, Schwiegervater, Groß-  
vater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Richard Weber**  
Eisenbahn-Zugführer a. D.  
von seinem langen schweren, mit großer  
Geduld ertragenem Leiden im Alter von  
67 Jahren.  
Er ging heim im festen Glauben an  
seinen Erlöser.  
Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Barmen, Röhndorf, Hattingen a. d. Ruhr,  
den 6. Januar 1926.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teil-  
nahme und Kranzspenden anlässlich des Hin-  
scheidens meines lieben Gatten, sage ich  
allen Verwandten, Freunden und Bekannten,  
dem Hausbewohnern, dem Nassauer-Verein,  
dem Gartenbauverein Dorrenberg, den Stein-  
arbeitern Elberfeld-Barmen meinen herzlich-  
sten Dank.  
**Ww. Wilh. Flach.**  
Elberfeld, den 7. Januar 1926.

Statt Karten.  
Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Jungen**  
zeigen hochachtungsvoll  
**August Kredit und Frau**  
Blondine geb. Alstadt  
Elberfeld, den 6. Januar 1926  
a. Z. Rotes Kreuz, Dr. Gatzky.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,  
heute nachmittags 1 1/2 Uhr unsere liebe  
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwe-  
ster und Tante  
**Frau Ww. Gustav Lange**  
Charlotte geb. Schöel  
im Alter von beinahe 88 Jahren in ein  
besseres Jenseits abzurufen.  
Um stille Teilnahme bitten die trauern-  
den Hinterbliebenen:  
**Familie Peter Lange**  
**Familie Wilhelm Lange**  
**Familie Fritz Lamberg**  
Vohwinkel, Waldbröl und Essen, den  
6. Januar 1926.  
Die Beerdigung findet am Samstag 9. Jan.,  
nachm. 3 Uhr, in Düsseldorf Nr. 115 aus statt.  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige  
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche  
zu betrachten.

Trotet her ihr meine Lieben.  
Nehmet Abschied, weint nicht mehr.  
Hilfe konnte ich nicht finden.  
Meine Leiden waren schwer.  
Nun, so ziehe ich von dannen,  
Schließ die müden Augen zu!  
Haltet innig fest zusammen,  
Gönnt mir nun die ew'ge Ruh'.  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,  
heute morgen 2 Uhr meine liebe, gute Frau,  
unser liebes Mütterchen, Schwiegermutter,  
Großmutter und Tante  
**Frau Maria Döhring**  
geb. Piltach  
nach langem, schwerem Leiden im Alter von  
62 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.  
In tiefer Trauer namens der Hinter-  
bliebenen:  
**Familie Friedrich Döhring.**  
Elberfeld (Am Elend 1), Hagen, M.  
Gladbach, Barmen, Berlin, 6. Januar 1926.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend 9. Jan.,  
3 Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt.

**Familien-Nachrichten**  
Geburts-, Verlobungs-, Ver-  
mählungs- und Todesanzeigen  
finden weitest Verbreitung im  
**General-Anzeiger**  
für Elberfeld-Barmen

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Gestern Abend verschied nach kurzer  
Krankheit unerwartet meine über alles ge-  
liebte Frau, unsere liebe Schwiegertochter,  
Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Jenny Garthe**  
geb. Metzgerth.  
In tiefem Schmerz  
**Carl Otto Garthe.**  
Elberfeld, den 7. Januar 1926.  
Von Beileidsbesuchen wird dankend gebeten,  
abzusehen.  
Die Ueberführung nach Weimar und Ein-  
sachserung findet in aller Stille statt. k5025

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme bei dem Hel-  
gang unseres lieben Entschla-  
fenen sprechen wir hiermit  
allen Beteiligten unseren innig-  
sten Dank aus.  
**Frau Ww. Ludwig Mendel**  
und Kinder.  
Vohwinkel-Hammerstein.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise innig-  
ster Teilnahme und Kranzspenden  
beim Hinscheiden meines lieben  
Gatten und Vaters sagen wir allen  
Verwandten, Freunden und Be-  
kannten insbesondere dem Gaa-  
verein Augusta und Herrn Pastor  
Dr. Niemöller, unseren innigsten  
Dank.  
**Frau Ww. Rudolf Schmitz** nebst Tochter.

**500 Mark**  
Zu haben gegen gute Hypothek  
1000-2000 Mark  
als 1. Hypothek auf  
Wohn- mit Neben-  
gebäude u. 17 Morgen  
Land gesucht. Anna.  
unt. E. 8536 Gt.

**15000 Mark Betriebskapital**  
gekauft 3. Finanzierung Stadt u. Land  
Aufträge gegen hohe Zinsen u. 1a  
Zins. Angeb. unt. E. 8566 an die Geschäfts-  
stelle.

**Auf Teilzahlung**  
Bettengroßhandel, an jedermann  
**Betten**  
und **Bettwaren**  
wie Metallbetten, Holzbetten,  
Rahmenbetten, Aufkantungsmatratzen,  
Rissen, Oberbetten ohne jeden  
Preisverfall bei 1/2 Anzahlung  
und Abzahlung innerhalb 12  
Monaten. Verlangte Sie sofort  
unverbindlich. Demüthigte. E. 8519 an Geschäfts-  
stelle.

**Weißes Papier**  
Alleinige Fabrikanten  
**Grüner & Neu**  
Barmen.

**Dr. Wolfs** reine Fettseife in Friedensqualität  
läßt nicht wie andere Seife auf Schaum warten, sondern gibt so-  
fort dichten weichen Schaum, und ist deshalb die angenehmste  
Toiletteseife. Jetziger Preis nur 40 Pfg. die Originalstange.  
Alleinige Fabrikanten  
**Grüner & Neu**  
Barmen.



**Nummer**

**Rück**

Schon der im Deutschen, das man um die schwache Per-



sten Zubehö- u. a., wällungshalle- wagenab- fahrwege waren. A- übersticht stellt. In- zeigten die- men für: nisse.

Bei de- nen, wie- den versch- sichtlich



strebt, die- führungen- aber — u- einem nied- stellung z- bahn-Wag- dafür erlo- Konstruk- ihre Uebe- Motorenw- sind 1570- (und 1) a- gehene- lich in de- Lloyd-Wer-

**Ing- Techn- ST**  
Maschinen- Bau-Ver-

**Werkzeug- und far- tograph- in Wa- lachen- Stille. Sü-**

**Holzbo-**

23.

**Au-**  
aus Wel- Tank- An- Jagd - feuer, un- Dober. An-

**Von-**

# Das Technische Blatt

Nummer 1

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

7. Jan. 1926

## Das neue Automobil.

### Rückblick auf die Deutsche Automobil-Ausstellung 1925.

Schon der erste Blick in eine der drei Hallen der im Dezember in Berlin stattgefundenen Deutschen Automobil-Ausstellung zeigt, daß trotz großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten und Oeffnung der Zollgrenzen die deutsche Fahrzeugindustrie gewillt und in der Lage ist, schweren Kampf gegen die ausländische Konkurrenz aufzunehmen. In der alten Halle fand man die Personenkraftwagen die wichtigsten und ältesten

herausgebracht haben, der den großen amerikanischen Wagen scharfe Konkurrenz machen soll. Die Dux-Werke wollen sich neben dem bisherigen Bau von Personenkraftwagen in Zukunft mehr auf die Herstellung ihres bewährten Last- und Lieferwagen legen, da das Geschäft hierin durch die amerikanische Konkurrenz noch nicht so weit gedrückt ist als das Personenkraftwagen-Geschäft.

Die Horch-Werke, Hansa-Werke, Protos-Werke, Selve-Automobilwerke (Hammeln), Dürkopp-Werke und Presto-Werke zeigten zum Teil recht schöne, neuzeitlich ausgerüstete und zum Teil schon gut bewährte normale Gebrauchswagen und Sporttypen. Gegenüber der eigentlichen natürlichen Entwicklung

kleinerer Fahrzeuge und der durch unsere heutige schlechte Wirtschaftslage bedingten Notwendigkeit der Spezialisierung und Vereinheitlichung war auffallenderweise festzustellen, daß ein Teil unserer deutschen Firmen, gemäß dem amerikanischen Vorbild, sich auf den 12/60-PS-Sechszylinderwagen geworfen haben, trotzdem sie mit ihren bewährten Typen gute Erfahrungen aufweisen können. Der kleine 6/24-PS-Dixi war dadurch besonders interessant, daß er — unseres Wissens zum ersten Male — als vollständiger Wagen mit Karosserie und allem Zubehör im Schnittmodell (Abbildung 2) gezeigt wurde. Als täglicher Gebrauchswagen für den Geschäftsmann wird der neu herausgebrachte 6/30-PS-Wanderwagen ebenso wie

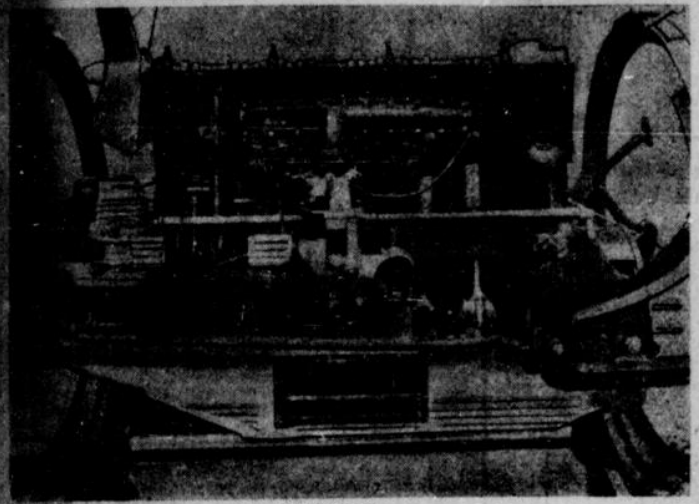


Abbildung 1.

den 6/24-PS-Dixi weitgehenden Ansprüchen in bezug auf Geschwindigkeit, Betriebssicherheit und Bequemlichkeit entsprechen können. Der gut bewährte kleine 5/25-PS-Apollo weist bei einer Höchstgeschwindigkeit von 70 Kilometer je Stunde einen Verbrauch an Brennstoff von 71 je 100 Kilometer auf.

Als neue Kraftfahrzeugfabrik war in diesem Jahre erstmals mit einem sehr hübschen 6/30-PS-Viersitzer-Gebrauchswagen die Firma Beuchelt & Co., Grünberg in Schlesien, vertreten, die ihre bisherigen Erfahrungen in Brückenkonstruktionen der Rahmenkonstruktion des Kraftwagens dienstbar gemacht und einen Rohrahmen herausgebracht hat, der in sich eine besondere Versteifung besitzt. Von den im Großserienbau hergestellten Wagen sind in der Hauptsache der 6/25-PS-Brennabor und der bekannte kleine Laubfrosch Opel zu nennen. Den kleinsten Gebrauchswagen stellt der kleine Hanomag dar, der mit seinem 2/10-PS-Einzelzylindermotor ganz erstaunliche Leistungen aufweist. Alles in allem kann gesagt werden, daß Stoßfänger, Linkssteuerung, Vierradbremse und Ballonbereifung die moderne Entwicklung beim Personenkraftwagen kennzeichnen. Die Motoren werden teilweise mit abnehmbarem Zylinderkopf, oben — oder unten — liegender Nockenwelle, hängenden oder stehenden Ventilen und im Block ausgeführt. Der neuzeitliche Automobilmotor zeigt dabei gefällige und abgeschlossene Formen.

Während der Sportsmann beim Personenkraftwagen eine möglichst moderne Konstruktion der Maschinenanlage und neuzeitliche Ausführung der Karosserie verlangt, ist für den Nutz- und Lastwagen in der Hauptsache die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit maßgebend. Es ist heute nicht mehr üblich, wie früher, ältere Personenkraftwagen-Untergestelle mit Lieferwagen-Karosserien auszurüsten, weil die Geschwindigkeit der Lieferwagen aus wirtschaftlichen Gründen wesentlich niedriger ist (Max. 50 Kilometer je Stunde) und die volle Ausnutzung des Lieferwagens eine größere Karosserie mit ent-



Abbildung 2.

sprechend breiterem und längerem Untergestell erfordert. Bei dem immer mehr steigenden Bedarf an Lieferwagen haben sich im Laufe der Zeit Spezialfirmen durchgesetzt, die sich ausschließlich mit der Herstellung von Nutzwagen befassen. Die Lastwagen-Untergestelle sind ebenso wie die der Personenkraftwagen in ihrer maschinellen Ausrüstung wesentlich vervollkommen und verfeinert worden, um nicht nur ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen, sondern auch ihren Brennstoff- und Ölverbrauch weiterhin zu verringern. Die Verwendung von Riesenluftreifen auch für schwerere Fahrzeuge tritt immer mehr in den Vordergrund, zumal sie die Maschinenanlage und

stand“ zu sehen, dessen Seitenwände nach außen zur Hälfte heruntergeklappt werden können, um als Tafeln zur Auslage von Waren zu dienen; nach allen drei Seiten können dabei zum Schutz gegen die Witterung Schutzplane herausgestellt werden. Ein geschlossener Vorführungswagen (Abb. 3) dient dem Reisenden einer Gardinenfabrik und ist im Innern so durchgegliedert, daß man dem Kunden die Gardinen hängend in möglichst vorteilhafter Aufmachung, ohne erst ausgepackt werden zu müssen, gezeigt werden können. Der hintere Teil des Wagens ist als kleiner Arbeitsraum ausgebildet und dient nachts als Unterkunft für den Fahrer. Da der Reisende mit einem derartigen Fahrzeug mindestens doppelt,

den Wagen wesentlich mehr schonen als die Vollgummibereifung und weil mit ihr nahezu die doppelte Geschwindigkeit (Max. 50 Kilometer je Stunde) erreicht werden kann. Gegenüber der normalen Bereifung (5 Atm.) und der bei Personenkraftwagen neuerdings verwendeten Ballonbereifung (zwei Atm.) werden die Hochdruckreifen der Lastkraftwagen, der größeren Belastung entsprechend, mit etwa 7 1/2 Atmosphären aufgepumpt, was neuerdings durch eine unmittelbar vom Motor oder vom Getriebe angetriebene Luftpumpe erfolgt. Zur Verminderung des sehr erheblichen ungeduldeten Gewichtes ist man ferner beim Lastwagen dazu übergegangen, die bisher aus Stahlguß hergestellten Hinterräder durch solche aus Leichtmetallguß (Duralumin, Lalutal) zu ersetzen, wodurch eine Gewichtsersparnis von über 150 Kilogramm erreicht wird. Besonders die Entwicklung des Omnibusses hat im letzten Jahr zum Bau der Dreiachs-(Sechsräder-)Wagen geführt. Die Voigtländische Maschinenfabrik Plauen zeigte hier eine Ausführung, bei der nur die beiden mittleren Räder angetrieben wurden, während die Hinterräder, ähnlich wie die Vorderräder, drehbar sind und zur Lenkung mit herangezogen werden. Die Sechsräder-Ausführung stellt besonders dadurch eine günstige Lösung dar, daß sie im Omnibusverkehr Aufbauten mit einem Fassungsraum von über 50 Personen zuläßt.



Abbildung 3.

Interessant waren auch die Beispiele für die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten des Lieferwagens. So war u. a. ein „fahrbarer Verkaufs-



Abbildung 4.

den Wagen wesentlich mehr schonen als die Vollgummibereifung und weil mit ihr nahezu die doppelte Geschwindigkeit (Max. 50 Kilometer je Stunde) erreicht werden kann. Gegenüber der normalen Bereifung (5 Atm.) und der bei Personenkraftwagen neuerdings verwendeten Ballonbereifung (zwei Atm.) werden die Hochdruckreifen der Lastkraftwagen, der größeren Belastung entsprechend, mit etwa 7 1/2 Atmosphären aufgepumpt, was neuerdings durch eine unmittelbar vom Motor oder vom Getriebe angetriebene Luftpumpe erfolgt. Zur Verminderung des sehr erheblichen ungeduldeten Gewichtes ist man ferner beim Lastwagen dazu übergegangen, die bisher aus Stahlguß hergestellten Hinterräder durch solche aus Leichtmetallguß (Duralumin, Lalutal) zu ersetzen, wodurch eine Gewichtsersparnis von über 150 Kilogramm erreicht wird. Besonders die Entwicklung des Omnibusses hat im letzten Jahr zum Bau der Dreiachs-(Sechsräder-)Wagen geführt. Die Voigtländische Maschinenfabrik Plauen zeigte hier eine Ausführung, bei der nur die beiden mittleren Räder angetrieben wurden, während die Hinterräder, ähnlich wie die Vorderräder, drehbar sind und zur Lenkung mit herangezogen werden. Die Sechsräder-Ausführung stellt besonders dadurch eine günstige Lösung dar, daß sie im Omnibusverkehr Aufbauten mit einem Fassungsraum von über 50 Personen zuläßt.

Interessant waren auch die Beispiele für die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten des Lieferwagens. So war u. a. ein „fahrbarer Verkaufs-

wahrscheinlich aber dreimal soviel Kunden besuchen kann als bei dem Reisen mit der Eisenbahn, wird sich diese an sich uralte Einrichtung eines fahrbaren Verkaufsstandes mit der Zeit wieder immer mehr einbürgern. Neben ihren Ställen und Kraftwagenbauteilen sowie dem Schnittmodell eines Schnellastwagen-Motors zeigte die Firma Krupp das Fahrgestell eines 2-Tonnen-Schnellastwagens, der mit aufgesetztem Omnibussaufbau bis zu 25 Sitzplätze faßt. (Abb. 4.)

## Die Hochwasser-Erscheinungen.

Die Hochwasser in Westdeutschland und in anderen Gegenden in den letzten Monaten richten den Sinn wieder auf die Maßnahmen, die in den letzten Jahrzehnten gerade in Deutschland getroffen wurden, um die Hochwasser möglichst unschädlich zu machen. Ein Hochwasser ist letzten Endes immer auf Niederschläge (Regen oder Schnee) zurückzuführen, denn die Fülle eines Ausbruchs großer Wassermassen aus einem natürlichen oder künstlichen Becken sind sehr selten. Die Hochwasser an der Küste haben meistens den Sturm als Urheber.

Mit den Hochwasser-Erscheinungen hat man sich schon seit Urzeiten beschäftigt. In der Vergangenheit waren ja Hochwasser in den warmen Ländern oft erwünschte Bringer von Feuchtigkeit, so am Nil und Euphrat. Im Mittelalter sind die Hochfluten der Flüsse oft Anlaß großer Schäden in Stadt und Land gewesen. Die Chroniken berichten eingehend darüber. Der Wasserbau-Ingenieur hat in späteren Jahren oft auf diese Angaben zurückgreifen müssen, um Belege für die frühere Gestaltung des Flußbettes zu haben.

Die Wissenschaft der Hydraulik und Gewässerkunde hat viele Jahre hindurch die Hilfsmittel für die Erkenntnis des Hochwassers gegeben. Die Meteorologie hat für die Erkenntnis des Hochwassers selbst mehr statistisch gewirkt.

Man spricht von einer Flutwelle bei Hochwasser genau so wie von einer Welle an der See. Man spricht von der „Fortbreitungsgeschwindigkeit“ dieser Hochwasserwelle im Flusse, von der „Verflachung“ oder „Dehnung“ der Welle. Die Verflachung eines Hochwassers bedeutet das Herabgehen des Scheitels, dieses rührt hauptsächlich von den Ausuferungen in den Flußbänken her. Oft kann auch eine Flutwelle gedehnt werden, wenn der so-

**Ingenieurschule**  
Technikum Alsenburg-TH  
STAATSKOMMISSAR  
Maschinenbau • Automobilbau • Elektrotechnik  
Preis: Verfügt im Stud. Casino Progr. auf Wunsch

**Wichtspostkarten**  
in Lichtdruck, Kupferdruck  
und farbige, sowie Reuanerfertigung.  
Photograph. Aufnahmen und Aufzeichnungen  
in Maschinen, gewerblichen Gegenständen, in  
Szenen und Anlagen, Architekturen.  
W. H. H. B. Barmen. Tel. 537.

**Holz-drehwaren**  
Spulen  
Waffen-artikel  
W. Bühler, Elberfeld  
Wendebühlstraße 98 a.

**Auto - Garagen**  
aus Wellblech  
Tank-Anlagen  
Jagd - Hütten  
Fahrer-Schulhäuser  
Schuppen  
jeder Art  
Feuer- und diebstahlsicher, zerlegbar, transportabel, liefern kurzfristig  
Gebr. Achenbach, G. m. b. H., Elsen- und Wollblechwerke,  
Waldenau-Str. Postfach Nr. 340.  
Vertr.: Jakob Wetzstein, Elb., Königsr. 351. I. Tel. 7904

**Holz-drehwaren**  
alter Art  
Schleifen,  
Lapetenleifen,  
Zierleifen,  
Sperrholz  
Lieferant  
W. H. H. Barmen, Tel. 537.

**BERLETT-PRESSEN**  
Spezialität  
HEINRICH GUTBERLETT  
BARMEN-U 20

**Neul Doppelwellige Rollen Wellpappe Ondulium**  
Druckfester, geschmeidig, bruchfester als gewöhnliche Wellpappe, daher im Gebrauch billiger.  
Kleinverbraucher werden Großhändler auf Wunsch nachgewiesen. a335  
**Köln-Rodenkirchener Wellpappen-Fabrik,**  
G. m. b. H. & Co.,  
Rodenkirchen bei Köln.

**Zeitung-Wafelatur**  
billig abzugeben. — W. B. Rathenauer, 5  
**H. Weinbrand**  
das Alter Markt 2.30  
reiner weinl. Bran. 2.70  
Zaragosa, das Alter Markt 1.45  
aber nur von 5 Liter an aufwärts.  
Gefäße selbstw. 32.  
C. Adolph, Elberf., Adolphstr. 32.  
Spezialitäten-Großhandlung

**4000 Alig. weiße Holz-pappe**  
in den Stärken von 50er bis 180er ab Lager  
Barmen sofort abzugeben. 33089  
**Bereinigte Holzwerke Ernst Schäfer H. & S.**  
Schleiden (Eifel) Telefon Nr. 1.

**Extra billiges Angebot in la Fleisch-, Wurst- u. Räucherwaren**  
in Ochsen- u. Rindfleisch per Pfd. Mk. 0.80 bis 1.00  
in feinsten Bratenstücken ..... per Pfd. nur Mk. 1.00  
in Ochsenfleisch (Gefr.) ..... per Pfd. von Mk. 0.80 an  
in Schweinefleisch ..... per Pfd. von Mk. 1.30 an  
in Kalb- und Hammelfleisch sehr billig.  
Extra dicke Schweinehälften per Pfd. nur Mk. 1.10  
Frisch- u. geräuch. Schweinehälften ..... Pfd. nur Mk. 0.80  
Frisch- u. geräuch. Schweinehälften ..... Pfd. nur Mk. 0.80

**Splier & Weber**  
ELBERFELD  
Kirchstr. 1, Tel. 3301, Mühlent. 3, Tel. 1973.

im Rheingebiet ruhen die höchsten Hochwasser-  
behebungen seitens aus dem Hochgebirge und Mit-  
tegebirge zugleich her, sondern gewöhnlich entwe-  
sen aus dem Hoch- oder aus dem Mittelgebirge. Der  
Rhein hat seinen höchsten Wasserstand durch  
hüllt in den Alpen. Am Mittel- und Nieder-  
rhein zeigen die Alpenflüsse eine geringe Einwir-  
kung auf das Hochwasser. Der Mittel- und Nieder-

**Ingenieurvereine in Berg und Mark.**  
In bergischen und märkischen Lande gibt es drei  
Ingenieurvereine des Vereins Deutscher Ingenieure,  
zwar in Düsseldorf, in Elberfeld und in Hagen.  
Der Düsseldorfer ist der älteste, er besteht  
Niederrheinischer Bezirksverein und wurde am  
August 1856 mit 26 Mitgliedern gegründet; in  
seinen Geschäftsjahre beträgt die Zahl der Mit-  
glieder 1153. Der Niederrheinische Bezirksverein  
hat Ortsgruppen auch in Krefeld, M.-Gladbach,  
Düsseldorf und Neuß. Der Düsseldorfer Verein wurde  
am 1. Januar 1926 seine 70. Geburtstag feiern können.  
Der Hagen der Bergische Bezirksverein in  
Elberfeld. Er wurde am 1. Januar 1875 gegründet,  
zwar mit 48 Mitgliedern. 1925 betrug die

### Eine schwimmende Bromfabrik.

Das Meerwasser enthält auf 1 700 000 Teile einen Teil Brom. Durch diese Tatsache veranlaßt, soll eine amerikanische Aethylgasolincompagnie ein Schiff mit dem schönen Namen „Aethyl“ eingerichtet haben, um damit das in dem Meerwasser befindliche Brom zu gewinnen. Das Schiff soll 30 000 Liter Wasser in der Minute verarbeiten, so daß man eine Ausbeute von 45 000 kg Brom im Monat erwartet. Sowohl in der Geschichte der chemischen Industrie wie auch der Schifffahrt dürfte diese schwimmende Anlage einzigartig dastehen.

„Hütte“. Das Ingenieurs Taschenbuch, herausgegeben vom Akademischen Verein, L. Band, 1060 Seiten. Verlag W. Ernst u. Sohn, Berlin 1925. — Selten kann ein technisches Werk auf der ganzen Erde eine so solze Geschichte von sich schreiben, als die Hütte. Es erfährt kein Land auf der Welt gegen, in dem nicht eine Hütte den Arbeitstisch eines Ingenieurs schmückt. Der Gedanke des Ingenieur - Taschenbuches „Hütte“ reicht bis in das Jahr 1836 zurück, und die vorliegende Auflage ist die 23. Nicht die Entwicklung von Lehren und Theorien, sondern nur die feststehenden Ergebnisse will dieses alte Taschenbuch anführen, und, deshalb in den letzten Jahren immer mehr beachtet, die gesamte Technik zu erfassen. So hat das Taschenbuch tatsächlich einen unmittelbaren Anteil an der Fortentwicklung der Industrie gehabt, denn der Konstrukteur wie der Betriebsmann in allen Zweigen der Industrie.

Industrie konnten die Hütte niemals einheben. Da der daher diesem alten, erprobten und vortrefflichen Handbuch eines jeden Ingenieurs, und zwar nicht nur des deutschen, zu seiner 25. Auflage beglückwünschte. Die Hütte ist auch in fremde Sprachen, z. B. französischer, englischer, russischer, spanischer, italienischer u. a. übersetzt worden, und also liegt in ihrer Entwicklung zugleich auch ein Stück der Geschichte der deutschen Technik selbst. In dem vorliegenden 1. Bande der 35. Auflage ist besonders die weitestgehende Abschnitte in der praktischen Mathematik und in der Auswahl neuer Gebiete der Mechanik zu erwähnen. Die Schwingungskunde kommt in verstärktem Maße zur Geltung. Die Wärme berücksichtigt den Hochdruckdampfbetrieb, die Festigkeitslehre, die neuen Bestimmungen, das große Gebiet der Stoffkunde ist vollständig.

Reise nach London zum Studium der Automobilstraßen in London und Umgebung. Von Oberbau-Hentrich. 32 Seiten. Verlag: J. Springer, Berlin. In dem Heft sind die Einzelberichte der Teilnehmer über die im Oktober 1934 auf Veranlassung der Vereinigung der Technischen Oberbeamten deutscher Städte stattgefundenen Studienreise nach England zusammengefaßt, bei der die bedeutendsten Asphalt-, Stein- und Betonstraßen sowie die in Betracht kommenden Institutionen und Fabriken besichtigt wurden. Neben der allgemeinen Beschreibung der Straßentypen handelt der Bericht die einzelnen Arten der Straßendecke und gibt Auszüge aus den Ausführungsbestimmungen des englischen Wegegesetzes. Zum Schluß wird noch kurz die Straßenverwaltung, die Aufbringung der nötigen Kosten für Bau und Unterhaltung, sowie die Verkehrsregelung gestreift. Das Ergebnis der Reise wird darin zusammengefaßt, daß, wenn auch der Kraftwagenverkehr in Deutschland erst im Anfang seiner Blütezeit zu stehen scheint, wir uns die englischen Erfahrungen so früh möglich zunutze machen sollten. Die Bauweise ist von den örtlichen technischen und wirtschaftlichen Verhältnissen abhängig. Die Mehraufwendungen sind durch eine Fahrzeugsteuer aufzubringen, bei der die schweren Lastkraftwagenzüge bedeutend stärker herangezogen werden müssen als bisher, da sie die Straßendecken ganz besonders stark mitnehmen. Auch in Deutschland wird auf die Dauer eine mehr zentrale Regelung des Straßenaufbaus erforderlich sein, um umgehen zu können sich auch über viel größere Strecken hinweg sehr streiten läßt, und noch lange nicht bewiesen ist, ob bei uns in Deutschland besondere Kraftwagenstraßen überhaupt dringend notwendig und rentabel sind, so ist das Heft doch unbedingt den beteiligten Kreisen zu empfehlen. Einzelne Abbildungen, die Skizze einer Prüfrichtung für Straßendecken und eine Verkehrskarte der Hauptverkehrsstraßen von Groß-London erläutern den Bericht in vollkommener Weise.

## Kalender der Technik.

7. 1. 1834. Reis, Philipp, der Erfinder des Telefons.  
Gelnhausen geboren.
8. 1. 1642. Galileo Galilei, hervorragender Physiker  
und Astronom, in Arcetri b. Florenz ge-  
storben.
11. 1. 1878. Es gelingt Raoul Pictet zuerst, Wasser-  
stoff zu verflüssigen.
12. 1. 1892. Lenoir geboren, Erfinder der doppelwirkenden  
Gasmachine mit elektrischer Zündung  
(1890).
12. 1. 1862. Meister, Lucius und Brüning gründen die  
Höchster Farbwärke.
13. 1. 1848. Franz Soxhlet, der als Professor in München  
wertvolle Sterilisierungsverfahren, zum  
für Kindermilch, entdeckte, zu Brünn

# Riemenfabrik Wülfig

(Inhaber Carl Ehrentied)

Tel. 567, 3414, 4794 **Elberfeld, Bleichstr. 1** Tel. 567, 3414, 4794

fertigt seit ca. 60 Jahren auch Spezialität in nur hochwertiger Qualität

Traktoren aller Art, Fallbehaltermaschinen, Reusen für Schleif-  
pötelwerke, Sägen, Fräsen, Schleifmaschinen, Schleif-  
schleife, Schmelz-, Endschmelzmaschinen, Misch-, Glanz-  
-Schmelzmaschinen sowie alle übr. techn. Lederartikel für d. Industrie-  
bedarf, gefolte, Lederpumpen, Motorführer-Pumpen.

## Bekannt gute Qualitäten!



# Großer Konkursmasse - Ausverkauf

der Firma Oscar Frömm, Barmen, Altermarkt 26-28 1. Etage

Durch Hinzunahme des Warenlagers aus dem Hertener Geschäft sind alle Abteilungen des hiesigen Geschäftes wieder aufgefüllt. Der Verkauf geschieht nach wie vor zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Verkaufszeit:**

Vormittags 9-12 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Nachmittags 3-6 $\frac{1}{2}$  Uhr



**Verkauf nur gegen bar!**

Preisermäßigung bis zu  
**75%**

**Verkaufszeit:**

Vormittags 9-12 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Nachmittags 3-6 $\frac{1}{2}$  Uhr



**Änderungen nur gegen Berechnung!**

Große Posten Herren-Anzüge Mk. 75,-, 68,-, 53,-, 45,-, 38,-, 28,- **19.00**  
Große Posten Sport-Anzüge Mk. 70,-, 68,-, 53,-, 45,-, 38,-, 28,- **19.00**  
Große Posten Cutaway und Westen Mk. 58,-, 50,- **39.00**  
Gr. Posten Herren-Ülster u. Paletots Mk. 85,-, 65,-, 53,-, 43,-, 35,-, 27,-, 19,- **9.50**  
Große Posten Winter-Mäntel (Garni, Leder u. Seidenfelle, Mk. 36,-, 27,-, 24,-, 18,- **9.50**  
Große Posten Herren-Hosen Mk. 18,-, 13,-, 9.50, 6.50 **3.50**  
Große Posten Lister-Sacchos Mk. 30,-, 15,-, 0.50 **5.00**  
Gr. Posten Leder-Jacken mit u. ohne Futter Mk. 15,- **9.50**  
Feststehende Westen (Watte, Gilet, pr. Stück) Mk. **2.00**  
Einzelne Capans Manchester Meter **1.50**  
Große Posten Herrenstoffe extra billig  
Große Posten Seidenstoffe Atlas u. Serge, Covercoatfarbe, Mtr. M. **4.00**

Große Posten Knaben-Anzüge Größe 0-6 Mk. 28,-, 19.50, 15,-, 9.50, **4.50**  
Große Posten Knaben-Anzüge Gr. 7-12 Mk. 35,-, 29,-, 25,-, 19.50, 15,-, 9.50, **7.50**  
Große Posten Knaben-Mäntel Größe 0-6 Mk. 25,-, 19,-, 15,-, 12,-, **9.50**  
Große Posten Knaben-Mäntel Größe 7-12 Mk. 28,-, 22,-, 18,-, **15.00**  
Große Posten Burschen-Anzüge Größe 38-43 Mk. 48,-, 38,-, 33,-, 25,-, **19.00**  
Große Posten Knaben-Sweater reine Wolle, Stuttgarter Fabrikat Größe 4-6 Mk. 3.50, Größe 0-3 Mk. **2.50**  
Große Posten Sweater-Anzüge reine Wolle, Stuttgarter Fabrikat Größe 4-6 Mk. 8,-, Größe 0-3 Mk. **6.00**  
Gr. Posten Konfirmanden-Anzüge Größe 7-12 Mk. 35,-, 21,-, 21,-, **15.00**  
Große Posten Cadetti-Blusen Größe 7-12 Mk. 2.90, Größe 0-6 Mk. **1.90**  
Große Posten Wasch-Anzüge sämtliche Größen, pr. Stück Mk. **4.50**  
Gr. Posten Knaben-Hosen sehr billig  
Gr. Posten Kieler-Anzüge sehr billig

Große Posten Blaue Jacken Mk. 4,-, 3,- **2.50**  
Große Posten Blaue Hosen Mk. 4,-, 3,- **2.50**  
Gr. Posten Graue Dreifach-Jacken u. -Hosen pr. Stück Mk. **3.00**  
Große Posten Cadetti-Jacken pr. Stück Mk. **4.00**  
Große Posten Unterhosen pr. Stück Mk. **2.50**  
Große Posten Taghemden weiß Biber u. Chiffon pr. Stück Mk. **2.50**  
Große Posten Weiße Kellner-Smokings pr. Stück Mk. **3.00**  
Große Posten Kinderstrümpfe schwarz u. braun Sämtliche Größen, Das Paar reine Wolle Mk. 1.50, Baumwolle Mk. **0.50**  
Große Posten Herren-Taschentücher pr. Stück Mk. **0.25**  
Große Posten Wasch-Joppen Größe 38-43 Mk. 1.90, Größe 7-12 Mk. **1.25**  
Ein Posten Herren-Hüte Stück Mk. 6.50, 4.50 **2.50**  
Ein Posten Mützen für Herren und Knaben, Stück 2.50 **1.50**

Große Posten Oberhemden zum Aussuch, Zephir Mk. 3.90, Perkal Mk. **2.90**  
Große Posten Sporthemden für Knaben pr. Stück Mk. **1.50**  
Große Posten Sporthemden für Herren pr. Stück Mk. **2.90**  
Große Posten Einsatzhemden pr. Stück Mk. **1.50**  
Große Posten Hautjacken pr. Stück Mk. **1.25**  
Große Posten Normal-Hemden Mk. 2.50 **1.50**  
Große Posten Nachthemden pr. Stück Mk. **4.00**  
Große Posten Stehkragen glatte u. Klappchenform, pr. Stück Mk. **0.40**  
Große Posten Stehuhlegekragen pr. Stück Mk. **0.60**  
Große Posten farbige Kragen pr. Stück Mk. **0.10**  
Große Posten Schlaf-Anzüge pr. Stück Mk. **9.50**  
Ein Posten Sergelunter farbig Meter Mk. **1.50**  
Große Posten Windjacken sehr billig

**Der Konkursverwalter. Lauth, Rechtsanwalt.**

## Radikale Räumung

der  
**Rest- u. Einzelpaare**

welche teilweise bis zu  
**70%** im Preise ermäßigt  
sind.

Auf sämtliche anderen Waren während des

**Inventur-Ausverkaufs**  
**15% Rabatt.**

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

**Schuhhaus**  
**Arthur Heidelberg**  
Elberfeld, Walter Rathenastr. 36.

## INVENTUR

**AUSVERKAUF**

Blusen und  
Kleider  
unter der Hälfte  
des früheren  
Preises.

Auf alle anderen  
nicht ermäßigten  
Artikel  
besondere  
Ermäßigung!

bei  
**M. Wittgensteiner, Barmen**  
Wertherstraße 19 Wertherstraße

## Warnung!

Frauen, achten Sie auf Straß-  
Rr. und den Namen Kampmann.  
Die vielfach patentierten, rühm-  
lichst bekannten echten Kamp-  
manns Waschmaschinen, Mäl-  
lermotoren, Mällexzentrierten,  
Brinquardmaschinen, Mangelma-  
chinen usw. kaufen Sie nur noch  
direkt und am vorzuziehenden  
in d. Kampmannschen Fabrik. In

### Elberfeld

Hofkamp 7a, ist die Verkaufsstelle  
der Kampmannschen Maschinen.  
Die Lieferung erfolgt bei ver-  
hältnismäßig geringer Anzah-  
lung sofort frei Haus. Wil-  
ligste Bezugsquelle für

### Waschmaschinen

aller Art. Über 200 000 ge-  
liefert. Kampmanns Patentma-  
chinen sind die besten der Welt.  
Gibt es in vielen Größen.  
Größte Spezialfabrik, die direkt  
an Private liefert und mit den  
modernsten Bearbeitungsmachi-  
nen sowie gr. Holzbohranlagen  
besten Systems eingerichtet ist.

**Mällexzentrieren** kauft man am  
besten bei Kampmann. Die Ma-  
chinen haben einen besonderen  
Vorzug. Es werden noch Aggen-  
ten u. Kollierer eingefügt. u248

## Ausverkauf

Mein Inventur **Ausverkauf**  
bietet große Vorteile in

**Bettware, Bettstellen**  
**Matratzen und Ausstern**

Wenn Sie Preise und Quali-  
tät vergleichen, dann kaufen  
Sie nur beim Fachmann!

**Richard von der Mühlen,**  
Barmen, Wichlinghauserstr. 96.





se vom 7. Januar.

|              |             |             |
|--------------|-------------|-------------|
| er Januar    | 33.25-36.75 | 14.75       |
| er Februar   | 24.00-24.75 | 11.40       |
| er März      | 11.40-11.60 | 10.25       |
| er April     | 9.75-10.25  | 10.25       |
| er Mai       | 26-33       | 22-24       |
| er Juni      | 22-24       | 20-21       |
| er Juli      | 20-21       | 18-19       |
| er August    | 20-22       | 20-22       |
| er September | 20-23       | 20-23       |
| er Oktober   | 12.00-12.50 | 12-14.00    |
| er November  | 12-14.00    | 16-19       |
| er Dezember  | 15.25-15.50 | 23.60-23.80 |
| er Januar    | 8.30-8.40   | 20.90-21.00 |
| er Februar   | 8.30-8.40   | 15.00-15.50 |
| er März      | 8.30-8.40   | 15.00-15.50 |
| er April     | 8.30-8.40   | 15.00-15.50 |
| er Mai       | 8.30-8.40   | 15.00-15.50 |
| er Juni      | 8.30-8.40   | 15.00-15.50 |
| er Juli      | 8.30-8.40   | 15.00-15.50 |
| er August    | 8.30-8.40   | 15.00-15.50 |
| er September | 8.30-8.40   | 15.00-15.50 |
| er Oktober   | 8.30-8.40   | 15.00-15.50 |
| er November  | 8.30-8.40   | 15.00-15.50 |
| er Dezember  | 8.30-8.40   | 15.00-15.50 |

om 7. Januar.

|                         |           |
|-------------------------|-----------|
| er Berliner Metallbörse | 117.50 G. |
| er Januar               | 117.50 G. |
| er März                 | 120.25 B. |
| er April                | 120.75 G. |
| er Mai                  | 121.25 B. |
| er Juni                 | 122.50 B. |
| er Juli                 | 122.50 B. |
| er August               | 122.50 B. |
| er September            | 122.50 B. |
| er Oktober              | 122.50 B. |
| er November             | 122.50 B. |
| er Dezember             | 122.50 B. |

e vom 7. Januar.

|              |     |
|--------------|-----|
| er Kasse     | 285 |
| er 3 Monate  | 279 |
| er 6 Monate  | 279 |
| er 9 Monate  | 279 |
| er 12 Monate | 279 |

örse vom 6. Januar.

de Richtpreise genannt  
Hand und erster Sorti-  
nicht einbegriffen:  
Hälften 4,40 bis 5,20  
7,80, Schlieder in Häl-  
cken 5,50 bis 6,30, Zahn-  
desgl. in Kernstücken  
60 bis 3,20, Zahn-Vache-  
er in Hälften 3 bis 3,60  
5,40, Wild-Vachehäute  
6,65 bis 2,30, Spalte leb-  
n 2,60 bis 3, Blankleder  
desgl. feine und feine  
derkernstücke, kurze-  
fahlder 5,30 bis 6 M.  
1,30 bis 1,40, Boxen-  
Vachetten, gewöhnliche  
und feine Sorten 11,5  
fuß, Stimmungsberlein-  
alm, Wild-, Vache-  
nicht mehr. Das in neu-  
schäft hat bis jetzt na-

n der Abteilung für

(Großhandelspreise für  
nicht einbegriffen:  
Hälften, Bullen 1,4  
6,65 bis 0,80, desgleichen  
bis 0,77, Klasse II 0,6  
r von 50 bis 60 Pfd.  
50 bis 0,65, desgleichen  
60 bis 0,60, KI. II 0,3  
Pfd. Klasse I 0,42 bis  
Hälften 80 Pfd. und mehr  
I 0,40 bis 0,50, Fresen-  
alität, Herkunft und  
alle desgleichen 0,90 bis  
nicht, Rohhäute, gesal-  
desgleichen von 220 cm  
r 1 Stück, Stimmungs-  
reisen kamen mehrere

nichten.

ter, Barmen. — ver-  
men. — Bittkower u.  
Lappe u. Lustig, Hoo-  
b. H., Volmerstein.

teichmark-Pr-ern

|                 |     |       |       |
|-----------------|-----|-------|-------|
| Stock Motor     | 0   | 6.1   | 7.1   |
| Stock & Co.     | 0   | 36.1  | 35.0  |
| Stör & Co.      | 0   | 11.0  | 11.1  |
| Stoewer Näm.    | 10  | 42.5  | 42.0  |
| Stolberg Zink   | 6   | 77.5  | 77.0  |
| Gebr. Stollwerk | 8   | 63.0  | 63.0  |
| Teichm. Soc.    | 0   | 5.0   | 5.1   |
| Teichgrube      | 0   | 5.0   | 5.1   |
| Teiel, Berlin   | 0   | 41.0  | 41.0  |
| Terra           | 5   | 34.0  | 34.0  |
| Thale Eisen     | 0   | 37.5  | 37.1  |
| Thür. Gefab     | 0   | 47.5  | 47.1  |
| Thür. Gas Lpz.  | 6   | 47.5  | 47.1  |
| Tietz Leuch.    | 6   | 32.5  | 32.1  |
| Uchafu, Aach    | 0   | 34.2  | 34.2  |
| Varziner Pap.   | 0   | 34.2  | 34.2  |
| V. B. F. Goma   | 0   | 35.5  | 35.1  |
| VerchmChari     | 6   | —     | —     |
| Ver. D. Nickel  | 12  | 88.0  | 88.0  |
| Ver. Glanzstoll | 10  | 22.1  | 22.1  |
| Ver. Glanzstoll | 0   | 44.0  | 44.0  |
| Ver. Hk. Tuch   | 8   | 34.0  | 34.0  |
| Ver. Schuchle   | 5   | —     | —     |
| Smyrna Tepp.    | 10  | 87.0  | 87.0  |
| Ver. Stahlw. Z. | 10  | 87.0  | 87.0  |
| Textilw.        | 6   | 46.5  | 46.1  |
| Tal. Met.       | 0   | 60.0  | 60.0  |
| Ultramar.       | 8   | 60.0  | 60.0  |
| Victoriawerk    | 3   | 42.0  | 42.0  |
| Vogel Tel.      | 0   | 41.5  | 41.2  |
| Vogl. Masca     | 0   | 1.0   | 1.0   |
| Volkst. Forz.   | 0   | 25.0  | 25.0  |
| Vormärk. Sp.    | 0   | 69.5  | 69.0  |
| W. w. Porz.     | 0   | 70.0  | 70.0  |
| Wandker W.      | 2   | 130.0 | 130.0 |
| Wart. Grub.     | 10  | 71.0  | 71.0  |
| Wegellu Kuf.    | 10  | 71.0  | 71.0  |
| Wetma. K.       | 7   | 41.5  | 41.5  |
| Wester A.-G.    | 0   | 40.5  | 41.0  |
| Weser Porz.     | 0   | 95.0  | 95.0  |
| Westgrube       | 1/2 | 40.0  | 41.0  |
| West. Draht     | 1/2 | 40.0  | 41.0  |
| West. Eisen     | 0   | 23.0  | 23.5  |
| West. Kupfer    | 0   | 65.0  | 65.0  |
| Wicklag Port.   | 4   | 65.0  | 65.0  |
| Wiesener Met.   | 0   | 27.0  | 27.0  |
| Wilmmer Gm.     | 0   | 25.0  | 25.0  |
| Z. Well         | 10  | 83.0  | 83.0  |
| Zeitzer Masch.  | 0   | 51.0  | 51.0  |
| Zeiss, Irend.   | 0   | 25.0  | 25.0  |
| Zeiss Waidm.    | 0   | 25.0  | 25.0  |

# MODERNES THEATER

## Elberfeld

Aus unsern großen Filmen der dies-jährigen Saison haben wir für **morgen Freitag** wieder einmal ein **Zwei-Welt-Schlager-Programm** zusammengestellt, welches dem verwöhntesten Geschmack gerecht wird! — Nach langer Pause bringen wir den neuesten soeben erst fertiggestellten **Fern Andra**



-- und es lockte der Ruf der sündigen Welt --!  
Das Liebesschicksal einer schönen verwöhnten Frau in 7 Akten.

In den Hauptrollen: **FERN ANDRA**  
**Otto Gebühr** der bekannte Frederi-  
**Kurt Prenzel** cus Rex-Darsteller  
der bekannte Boxer  
**Hermann Picha** — **Hans Behrend**  
u. Gatte Fern Andras

Ein neuer Fern Andra-Film ist jedesmal ein Ereignis für alle Kinofreunde, denn seitdem ist wohl der Name eines Filmstars so geläufig, wie der dieser beliebten Künstlerin; genau wie bei Asta Nielsen verbindet sich mit dem Namen Fern Andra der Begriff „Film“ überhaupt und ist von ihm nicht zu trennen. In ihrer neuesten Rolle als schöne, verwöhnte Frau weiß die Künstlerin wieder einmal so recht ihre Begabung, elegante, mondäne Frauen darzustellen, auszunutzen, so daß ihr neuestes Werk neben seiner spannenden Handlung ein einziges Bild des ausgesuchten Luxus ist.

Als zweiten großen Schlager zeigen wir das große deutsche Filmmusical:



# Die Frau auf 24 Stunden

Die Geschichte einer „argen Verlegenheit“ oder „Lügen haben kurze Beine“ ..... 6 lustig-tolle Akte.  
In den Hauptrollen keine Geringeren als **Harry Liedtke**, mit dessen Namen sich für alle Besucher ungezählte heile Stunden verbinden, und **Lotte Neumann** — wie verraten nur die Langvermählte nicht entzückender aus, denn je — sowie **Curt Veppermann**, **Marie Kamradt**, **von Netto**. — **Harry Liedtke** und **Lotte Neumann** in der Hauptrolle — das genügt wohl für jeden Kinofreund um zu wissen: daß hier alle Register des Film-Lustspiels: Witz und Humor, leinste Phantasie und tollste Einfälle, heilige Situationen und überwältigende Komik gezogen sind.  
Hierzu das weitere Beiprogramm. — Kassenöffnung 2 1/2 Uhr.  
Sonntag vorm. 11 Uhr hält in unserem Theater Stadtrat **Hr. Fischer**, Düsseldorf, einen Film- und Lichtbildvortrag über die große Düsseldorf Anstellung 1926.

Vereinigte Stadttheater  
Barmen 4570 Elberfeld  
Freitag den 8. Januar  
3 1/2 - 6 Uhr  
Wendfahrt. Kinder  
Abonnement 1. Geschlossen.

**Thalia-Theater**  
Heute Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr:  
Letzte Aufführung der Operette  
**Liebe im Schnee.**  
Freitag 8. Jan., abends 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel der verei. städtischen  
Bühnen Elberfeld-Barmen:  
**Die Frau ohne Kuß**  
Operettenschlager v. Walter Kolke.  
Ab Samstag 9. Januar:  
**Der Bettelstudent**  
Große Operette von Müllbeker.  
Sonntag 10. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr:  
Eilmalige Aufführ. zu kl. Preisen:  
**Des Königs Nachbarin.**

**Im Salamander**  
**Josef Weinreiß**  
**u. 30 Künstler**  
**Onkel Kistenmacher**  
Großes Volksstück mit Gesang u.  
Tanz in 3 Akten v. Walter Schmidt  
Anfang 8 Uhr. 70

**Sensation !!**  
Konkurrenzlos! Der weltberühmte Konkurrenzlos!  
Geiger-König  
**Lajos Rigo**  
konzertiert nachmittags und abends im  
**Café Holländer**  
Täglich stürmischer Beifall!  
Am Flügel: **Kurt Hohenstein**  
und das vorzügliche Orchester. 1632

**KULTUR-FILM**  
ABTEILUNG des C.V.J.M.  
im **Evangel. Jugendhaus**  
Elberfeld Bergstr. 50  
Zur Ehre Gottes u. zur Freude der Menschen ~ ~ ~

**Wilhelm Tell**  
Großes histor. Filmwerk in 7 Abteilungen.  
nach dem gleichnamigen Schauspiel von  
**Friedrich von Schiller.**  
Mit diesen Vorführungen bringen wir zum ersten Male unsern verehrten Besuchern eine Darstellung, die sich nicht allein in einem von Natur Schönheiten besonders reich ausgestatteten Lande abspielt, sondern mit ihrem Inhalt unsern ungeteilten Beifall findet. Zu Ruh und Frommen für die Jungen und die Alten.  
Dazu ein passendes Beiprogramm  
**Vorführungs-Tage**  
von Freitag 8. Januar bis Dienstag  
12. Januar, abends 8 Uhr.  
**Besondere Jugend- und Schüler-Vorführungen**  
**Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag, nachmitt. 4 1/2 Uhr.**  
**Eintrittspreise:** Hinterplatz 75 Pfg., Vorderplatz 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.  
Der Reinertrag ist für unsere Jugendpflege bestimmt.

**Barmen Konzert-Gesellschaft, Barmen.**  
Freitag den 8. Januar 1926 im großen Saale der Gesellschaft Concordia:  
**2. Symphonie-Konzert**  
Leitung: Herr Musikdirektor **Hans Weisbach.**  
Solist: Konzertmeister **Ernst Grote** (Cello).  
Mitwirkende: Verein Städt. Orchester Barmen-Elberfeld  
Im Musik zum Sommerabend v. Mendelssohn.  
Cello-Konzert von Dohnanyi.  
Programm: Symphonie in e-dur von Schumann.  
Karten zu Mk 3.— und 1.80 bei Buchhandlung Gieseler, Barmen, Concordiahaus, und an der Abendkasse. 6512a

**Hombacher Kinder-Sterbefasse, Elberfeld.**  
Sonntag d. 10. Jan. 1926, vorm. 10 1/2 Uhr, im Saale des Hotel bei **Herrn G. Deigemann**, Elberfeld, 500- und 1000-Mark-Geld.  
**General-Sammlung.**  
1. Bortage d. Jahresrechnung und Bericht d. Vorstands.  
2. Wahl d. Vorstands, der Revisoren, der Mitglieder.  
3. Bericht des Vorstands.  
Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.  
Als Mitgliedsbeitrag das Mitgliedsbuch.  
Der Vorstand.

**Begräbnis-Silvesterrasse**  
(Kunster Kinderfeste).  
Sonntag den 10. Jan., nachmittags 1-6 Uhr, im Saale des Herrn **Robert Hildebrandt**, Dönnich, Markt.  
Zahlung d. Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. 63691  
Der Vorstand.

# Ufa Palast BARMEN

**Wir schlagen alles**  
mit dem neuen Ufa-Großfilm „VARIÉTÉ“  
bisher auf dem Gebiete der Filmkunst Gebotene. Ein Filmwerk, welches alle Ansprüche nach der künstlerischen und technischen Seite in so erhöhtem Maße erfüllt, ist selten gezeigt worden. Ohne Zweifel der stärkste Film des Jahres!  
**Das große Wochen-Ereignis !**



# Variété

in den Hauptrollen:  
**EMIL JANNINGS**  
**LIA DE PUTTI**

Die Tragödie eines Artisten nach Motiven des Romans von **FELIX HOLLANDER**  
„Der Eid des Stephan Hüller“  
Aus dem Inhalt: Der Gefangene Nr. 28 — Was der Gefangene erzählt — In Hamburg begann es Das Mädchen von der „Berta Marie“ — Der fremde Zauber — Im „Wintergarten“ treffen die Artisten ein — Das Tagesgespräch des Continents „Die 3 Artinellis“ — Das Gartentest der Künstlervereinigung — Das letzte Auftreten der „Artinellis“ Die Abrechnung. 48b

# Der Garten der Sünde

Die interessante Geschichte eines Lebemanns, der — alt und gebrochen — durch eine Kur nach Professor Steinach 20 Jahre jünger wird. 6 Akte mit **ELEANOR BOARDMAN** der schönsten amerikanischen Filmschauspielerin.

Die neue Ufa - Wochenschau mit den neuesten Ereignissen aus aller Welt.

**Echt Salvator-Bier**  
„Nürnberg Rost-Wurst“  
**Restaurant Heine,**  
Barmen, Unterdörnerstr. 130.  
**Freibank**  
Freitag mittags 1 Uhr  
Verkauf v. frischem Fleisch  
1142 Schlachthofdirektion E  
Nähe Sailerstr. 1 Minute v. Werthebr

**Inventur-Ausverkauf**  
in Strickwaren  
zu enorm herabgesetzten Preisen  
Nur Qualitäts-Ware eigener Fabrikation.  
**Strickwaren - Fabrik**  
Barmen, Neckinghauserstr. 70  
Nähe Sailerstr. 1 Minute v. Werthebr

# MONOPOL

ELBERFELD 22 HOFKAMP 30

**Auch in dieser Woche**  
stehen wir wieder an  
**erster Stelle!**  
Wir bringen ein Programm, das  
alle Besucher begeistern wird.  
**3 Groß-Filme 3**  
Heute die Sensation!

## Lilien der Strasse

Der Film der Sensationen und Enthüllungen  
7 Akten in 7 Akten.  
Nach Selbsterlebnissen der berühmten Polizei-  
Agentin MARY HAMILTON.

## Alle bisherigen Film-Erfolge

werden über den Haufen geworfen.  
Die moralisch-sittliche Tendenz dieses Films  
soll eine Aufklärung für Eltern und Tochter  
und eine Warnung für Leichtgläubige werden.  
In New York — London — und Paris  
Rekorde ins Unglaubliche  
mit dem neuesten Polizei-Film.  
„Bitte lassen Sie mich los!“  
Ich bin unschuldig!“



So lautet meistens der erste Schreckensruf der  
„Lilien der Strasse“.

## Die Geldheirat

Das Schicksal eines Mannes  
6 Akten in 6 Akten.  
Ein Film aus der Gesellschaft.

## Der Wunder-Knabe

Die Tragödie eines Kindes  
6 Akten in 6 Akten.  
In der Hauptrolle:  
Der kleine Työer Lubinsky.  
Jackie Coogan's Rivale.

Sonntag gelangt das vollständige  
Programm zur Vorführung.

## Jedermann liest

die großen und kleinen Anzeigen des „General-Anzeiger“  
für Elberfeld-Barmen, dessen Riesenaufgabe von über  
80.000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung des  
berghischen Landes auch nur annähernd erreicht wird.

## Kammer- Lichtspiele

Elberfeld, Schwanenstr. 26.

Nur 4 Tage!  
Freitag bis einschließlich Montag. Ein ausge-  
zeichnetes, gutes Programm. Fortsetzung des  
gewaltigen Raubtier-Sensations- u. Abenteuerfilms

## Aus den Tagen Buffalo Bills

3. Teil: Heimattos  
4. Teil: Auf dem Kampfpfade  
in 12 Akten, welche geschlossen in jeder Vor-  
stellung zur Vorführung gelangen. Eine Erklärung  
der bereits geseigten Episoden geht voraus, sodass  
diese Teile auch für diejenigen verständlich sind,  
welche solche nicht gesehen haben. Eine Sensation  
folgt der anderen, sodass die Spannung bis zum  
Schluss anhält.

**Sie sehen gerne schöne Frauen!**  
Haben sie schon die schönste gesehen? Wir  
zeigen sie Ihnen: MARY MURRAY in

## Die Pfauenkönigin

8 prickelnde Akte aus dem Pariser Stadtlohn  
ein Bild von Temperament und Lebenslust, eine  
Kette lustiger und erster Situationen.  
Sonntag gelangt das vollständige  
Programm zur Vorführung.

# U.T.

ELBERFELD - HERZOGSTR.

Ab Freitag: 2 gewaltige Erstaufführungen 2  
in unserem neuen Programm.

**Emil Jannings**  
**Conrad Veidt . . . Werner Krauß**  
in dem großen Ufa-Film:



## Das Wachsfiguren-Kabinett

Ein Kolossal-Film in 6 Akten. — Ein Meisterwerk,  
dem man nur mit atemloser Spannung folgen kann.  
Noch nie zuvor ist ein Filmwerk von so unermeß-  
lichem Wert und so ungeheurer Anziehungskraft in  
der ganzen Welt hergestellt worden.  
Noch nie zuvor wurde ein Filmwerk im In- und Aus-  
lande mit so einstimmiger Begeisterung und Be-  
wunderung aufgenommen.  
Noch nie zuvor hat irgend ein Filmwerk eine auch  
nur annähernd so hohe Zahl von Besuchern aufzu-  
weisen gehabt, wie:  
**Das Wachsfiguren-Kabinett** mit Emil Jannings,  
Conrad Veidt . . . Werner Krauß . . . Wilhelm Dieterle.  
Dieser Film, in dem sich Jannings . . . Veidt . . . Krauß  
selbst übertreffen, ist ein so wunderbares Kunstwerk,  
wie es wohl selten geschaffen worden ist . . .

2. Hauptfilm: Einer der größten Filme der euro-  
päischen Produktion. Mit reizenden, urkomisch-Einfällen.

## Hilfe! Ich bin Millionär!

Ein zwerchfellerschütt. Lustspielschlag in 7 Akten.  
In der Hauptrolle: Nicolai Kolin,  
— Rußlands größter Komiker. —  
Dieser Film hat hohes Niveau erhalten. Elberfelds  
Kinobesucher dürfen diesen Film daher nicht ungesehen  
aus dem Union-Theater verschwinden lassen. . . . Lach-  
stürme . . . dröhnendes Gelächter . . . Kurzum, ein Film  
allererster Ordnung.

**Fix und Fax** | **Die neuesten**  
**im Kittchen** | **Berichte**  
Lachen ohne Ende! Sport, Mode, Kunst u. a. m.

Sonntag-große Frühvorstellung 11 bis 1 Uhr.  
Kleine Preise.  
Jugendliche haben Zutritt. 1167

## Helle Blondine

die am letzten Montag, abends  
von 7-10 Uhr im Film-Palast  
Westfalia, Großbarmen in der  
Mittellage, unter Reihe saß u.  
bei dem tadelhaften Programm  
wiederholt so Beifall klatschte,  
daß ihr Ring herunterfiel, wird  
um Wiedersehen gebeten. Werde  
die nächsten 2 Tage v. 6-10 den  
Vorstellung beiwohnen u. mich  
öfter im Theaterloyer aufhalten.

**Der schwarze Herr im Reifenzug**  
**und Mähe aus der Neben-Lage.**

Eigene Fabrikation!  
Keine hohen Ladenmieten!  
Konkurrenzlos billig!  
**Lodenmäntel**  
**Lodenjoppen**  
**Sportanzüge**  
in Loden, Cord, Mauchet,  
Wiedersam, Jagdleder  
**Hosen**  
in lang und Brechen  
**Windjacken**  
Stoffe allerwärts.  
**LENZ**  
Elberfeld, Pilsnerstr. 2,  
Ecke Hochstraße, 1369  
Offiziere 03081  
prima Landbutter  
in Postpaket zu 9 Bld  
Mk. 1.40 per Bld.  
franko Nachnahme,  
in Postpaket zu 5 Bld.  
Mk. 1.74 per Bld.  
franko Nachnahme.  
H. Zornmüller,  
Elberfeld, und Butte-  
Großhandlung,  
Zemmer & Co. Barmen.

# Alle Verehrer von

**Rudolf Herzog** finden  
noch heute Donnerstag Gelegenheit,  
im Film-Palast Westfalia Barmen  
d. herri. verfilm. Roman **Der Abenteuer**  
und zwar um 3.15, 6.15, 9.15 Uhr zu sehen.

Die Geschichte der zwei urcholligen Vagabunden  
**Pat u. Patachon im Prater**

Und das übrige Programm in Variété u. Film

MORGEN:

**Tom Mix in Toms Tiger**  
der neue große Fox-Film die Wertsensation.  
Atomlose Spannung bewirkt die Tragödie im brennenden  
Urwald.

## Das Mädel aus dem 5. Stock

Ein Sittenfilm, der die Geschichte eines Mädels u. deren  
merkwürdige Schicksale als Mannequin skizziert, in  
8 abenteuerlichen Akten! 1510

Film-Palast Westfalia Barmen (Großbarmen).

# Gh

Unser

## Inventur-Ausverkauf

bringt für alle modische

## Kinder-Kleidung

ganz wesentliche

## Preisermässigungen!

Auch die anderen Abteilungen un-  
seres Spezialhauses bieten durch  
überaus günstige Angebote in

**Damen- u. Herren-Wäsche**  
**Kinderwäsche, Trikots**  
**Strümpfen, Schürzen**

Vorteile, die auszunutzen in Ihrem  
eigensten Interesse liegt. 1066

Beachten Sie bitte unsere Fenster!

## Gebr. Hesse

Barmen

Mittels

## Kunstgewerbeverein

Elberfeld.  
Samstag den 9. Januar, 8 Uhr  
abends, im **Union-Theater**.  
Musik. Turndorf.

## Vortrag

über  
**Barot - Plastik**  
des Herrn Universitäts-Professors  
**Dr. W. Pinder, Leipzig.**  
Gäste und Freunde willkommen

Das vielgerühmte,  
hochwertige Wörishofener  
Kräftigungsapparat

**„Wöris-Energeticum“**

für  
**Herz - Nerven**

**Schlaflosigkeit**

ist nur allein echt zu haben.  
Wörishofener Kräuterhaus,  
Elberfeld, Turndorf 4  
Barmen, Berlinerstr. 35.

## la Hühner

am 8. und 9. Jan.  
und 11. Jan.  
Pfd. 1.50

Donnerstag  
Freitag:

**Fische**

**Salz**

**Seringe**

teuere, böhmische  
dünne, d. d. d. d. d.

Mit u. u. u. u. u.

10 Bld. 52 Bld.

10 Bld. 52 Bld.

10 Bld. 52 Bld.